W, 24.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-57872-p0001-2

IV, 24

IV, 124.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-57872-p0002-8

Von dem

Begrebnüss / Des

Hochlöblichen Chur vñ Fürstlichen Geschlechtes vnd Stammes Sachssen / Welches inn der weitberümbten / alten / löblichen Bergkstadt Freybergk / inn Meissen / in der Thumbkirchen / zu vnser lieben Frawen genandt: Mit derselbigen kurtzen Beschreibung / gantz zierlich vnd herrlich / erbawet ist.

Darinnen drey ChurFürsten / beneben Neuntzehen andern Fürstlichen Personen / höchstermeldten Stambs Sachssen / im HERRN sanfft vnd selig ruhende / der frölichen Aufferstehung von den Todten / am Jüngsten Tage erwartende.

Beneben derselben schönen Epitaphien vnd Grabschrieffte / ordentlich mit fleiß beschrieben / vnd in Druck gegeben /

Durch

M. Michaëlem Hempeln / Fribergensem.

In Fide Victoria.

Mit Churf: Sächsischer Freyheit / nicht nachzudrucken.

Gedruckt in der Churf. Sächs. Bergkstadt Freybergk / Im Jahr / 1607.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Der Durchlauchtigsten/Hochgebornen Fürstin vnd Frawen/Frawen HEDEWIGEN,

Gebornen aus Königlichen Stamm Dennemarck/Hertzogin vnd Churfürstin zu Sachssen/Landgräffin in Düringen/Marggräffin zu Meissen/vnd Burggräffin zu Magdeburg/Meiner gnedigsten Frawen.

DVrchlauchtigste/Hochgeborne Churfürstin/Gnedigste Fraw/Ewer Churf. Gn. sey mein emsiges Gebet zu GOtt dem Allmechtigen/als dem Vater alles Trostes/sampt meine vnterthenigste gehorsame Dienste/in trewen fleiß/allezeit bevorn.

Durchlauchtigste/Hochgeborne Churfürstin/Gnedigste Fraw/die Stimm von Himmel/so der heilige Apostel vnd Evangelist Johannes gehöret/ist sehr tröstlich/denn sie saget: Selig sind die Todten/die inn dem HERREN/Das ist: Inn dem waren Erkendtniß/Glauben vnd Anruffung des Sohns GOttes/des HERRen Jesu Christi/sterben/von nun an. Denn in demselbigen Augenblick/wenn sie von diesem elenden vnd müheseligen Jammerthal/sanfft vnd stille von hinnen abscheiden vnd einschlaffen/werden sie inn die Hand GOttes/inn die Schoß des HErrn Christi/vnd inn das Bündlein der Lebendigen/bey dem HErrn jhren Gott/in allen Gottseligen versamlet/sehen die hochgelobte Dreyfaltigkeit/hören mit frewden die heiligen lieben Engel/haben mit jhnen liebliche Gespräche/sind im Friede/vnd keine Qual rühret sie an/Sie sind weggerafft vor dem

Vnglück / Vnd weyl sie richtig gewandelt haben / sind sie zum Friede kommen / vnd ruhen in jhren Kammern / Denn der HERR bewahret die Seelen seiner Heiligen / jhre Leibe aber ruhen gar sanfft in der Erdenschoß / in den Grebern / da kein Beinlein zubrochen / vnnd kein Härlein nicht sol vmbkommen / biß auff den lieben Jüngstentag / da sie in der Aufferstehung der Todten / dem Ebenbilde / dem schönen vnd hellen Leibe des Sohns Gottes / gleich seyn / vnd leuchten werden / wie die Sonne in jhres Vaters Reich.

Darumb saget die Stimm vom Himmel weyter: Ja / der Geist spricht / daß sie ruhen von jhrer Erbeit / denn jhre Werck folgen jhnen nach.

Der HErr Christus selbst / heist sie frölich vnd getrost seyn / vnd saget dazu: Es werde jhnen im Himmel wol belohnet werden.

Der Prophet Jeremias tröstet sie auch / da er saget: Der HERR spricht also: Las dein Schreyen vnd Weinen / vnd die Threnen deiner Augen / denn deine Erbeit wird wol belohnet werden / spricht der HERR.

Daß aber kein gleubiger vnd betrübter Christenmensch / daran zweiffelt / widerholet er das Wort HERR zweymal / vnd saget: Der HERR spricht / der HERR spricht. Das ist: Der Jehova / der ewige / allmechtige vnd ware GOtt / redet vnd saget dir zum Trost / daß du nicht trawrig oder kleinmütig seyn / Sondern es gewiß glauben solt. So spricht auch das Buch der Weißheit: Gute Erbeit / gibt herrlichen Lohn. Derhalben / wie vnser keiner ohne gefehr gebohren wird / so stirbet auch keiner ohne gefehr / Sondern er wird von Gott dem HERRN / welcher jhn ein zeitlang das Leben gönnet / vnd demselben ein Ziel gesetzt hat / welches er nicht kan vbergehen / aus dieser Welt abgefodert. Denn der HERR selber / befiehlet vnd heisset / sein Volck hingehen in eine Kammer / vnd die Thür nach jhm zuschliessen / sich einen kleinen Augenblick verbergen / biß der Zorn fürüber gehe. Also heist Er seinen getrewen Diener Mosen auff das Gebirge Abarim / auff den Berg Nebo gehen / daß er darauff sterbe / vnd zu seinem Volck

versamlet

versamler werde/ gleich wie sein Bruder Aaron/ starb auff dem Berge Hor/ vnd zu seinem Volck versamlet ward. Also heist Er auch den Propheten Daniel hingehen/ biß das Ende kommie / vnd daß er ruhe/ vnd aufferstehe in seinem theil/ am Ende der Tage.

Menschliche Vernunfft helts zwar darfür: Wenn der Mensch stirbt/ vnd wider zur Erden wird / so sey es gantz vnd gar mit jhm aus/ daß niemands ferner nach jhm frage. Wir Christen aber / so wir diesen hohen Sachen etwas weyter nachdencken / vnd das heilige Gottes Wort zu rathe nehmen / befinden es viel anders / vnd werden bericht: Daß vnser himlischer Vater / viel scherffer vnd genawer auff seine verstorbene liebe Heiligen sihet / denn auff die Lebendigen.

Als Abel noch lebete/ von seinen Eltern vnd von seinem stoltzen/ Gottlosen Bruder / gering vnd als ein Aschenprödel / gehalten vnd verachtet ward / hat es ein ansehen/ als were er von Gott verlassen/ als hette die Göttliche Allmacht kein Auge auff jhn: Da er aber todt war/ fraget Gott nach jhm / vnd war selbest der Blutrecher / Damit anzuzeigen / wie werth der Todt seiner Heiligen für Jhm gehalten sey.

Dieser Abel / da er todt war/ schrye doch die stimme seines Bluts von der Erden / zu Gott im Himmel / vnd redet noch. Der HERR selbst/ gedencket des Bluts des gerechten Abels / vnd des Bluts Zachariae / welcher im Namen des HERRN / den König Joas / vnd das gantze Volck / da er gesteiniget vnd erwürget ward / vermahnete vnnd sprach: Der HERR wirds sehen vnd suchen.

Die alten Kirchenlehrer Origenes / Basilius / vnd andere / haltens dafür: Dieser Zacharias sey darumb zwischen dem Tempel vnd Altar getödtet / daß er Mariam die Mutter des HERRN / da sie schwanger gewesen / vnter die Jungfrawen gerechnet / gestellet vnd verkündiget hatte / Sie were von heiligen Geist schwanger / vnd des verheissenen Messiae Mutter.

Thalmud zeiget an: Das Blut dieses Zachariae / da er getödtet / sey wie ein Stein hart worden / vnd sein todter Cörper in Himmel auffgenommen / Da nun Titus der Römische Keyser / die Stadt Hierusalem eingeuommen / habe dieses stein hartes Blut / angefangen hefftig zu fliessen / zu sieden / zu brausen vnd zu wallen / vnd sey darneben eine

helle/ klare Stimme gehöret worden / die hat geruffen vnd geschreyen: Opffert jhr Kriegeßleute / jr Kriegßleute rechnet das vnschüldige Blut Zachariae / welches alhier das trewlose Volck vnd jhre Obersten/ vergossen haben / Ich erjnnere vnd vermahne euch/ versühnet Gott/ stillet mein Blut/ mit jhrem Blute/ Ich sage euch/ Opffert/ versühnet Gott/ vnd rechnet mein Blut / biß ich zu euch sage: Es ist nun genug / vnd biß mein Blut zu seiner ruhe komme. Darauff hat der Römische Keyser Titus/ alle hohe Heupter / der Geistlichen vnd Weltlichen Personen in Hierusalem/ lassen ohn alle gnade hinrichten/ an dem Orthe, da Zachariae Blut gewallet hat / vnd diese Stimm gehöret ist worden/ hat auch das Blut Zachariae nicht ehe auffgehöret zu wallen vnd stille zu stehen/ biß der Keyser gesagt: Es sey der vornehmer hohen Personen/ keine mehr vorhanden / Sondern allein der gemeine Mann vnd des Pöfels/ noch vberley. Da hab sich das Blut Zachariae zu frieden geben/ vnd sey stille gestanden.

Laß vnter den Heyden (sagt der Psalm) für vnsern Augen kundt werden/ die Rache des Bluts deiner Knechte/ das vergossen ist.

Das ist zur väterlicher Warnung gesagt / allen den jenigen/ so mit Menschen vnd Christen Blut nicht ersetiget können werden / daß sie ja bedencken/ vnd mit gantzem fleiß betrachten sollen / Wie ein vberaus grosse Sünde es sey/ vnschüldig Blut vergiessen.

Der Allmechtige Gott / Schöpffer Himmels vnd der Erden/ der Menschen vnd aller Creaturen/ spricht von Himel herab: Die Stimme deines Bruders Blut/ schreyet zu mir von der Erden. Das Blut Zachariae bittet vmb Rache/ Was wird am Jüngsten Tage/ für dem Gerichtesthul Göttlicher Majestat geschehen / wenn der gerechte Richter erscheinen/ vnd alle Vbertretung straffen wird?

Weyl denn für dem HERRN der Todt seiner Heiligen werth gehalten ist/ sol man jhre Todte Leiber/ gebürlicher weyse verhüllen/ vnd ehrlich zum Grabe bestatten.

Derhalben ist das ein recht Christlich vnd Gott wolgefellig werck/ wenn man nach der heiligen Patriarchen vnd Ertzväter / Abraham/

Jacobs/

Jacobs/ Josephs/ vnd ander Gottes Heiligen/ Exempel / die liebe verstorbene Eltern/ Ehegenossen/ Kinder/ Geschwister / Verwandter vnd guter Freunde todte Leichnam/ ehrlich in die Erde leget / Kirchen/ Begräbniß/ vnd die örther/ da sie ruhen vnd schlaffen/ nicht allein wolverwahret vnd reinlich helt / Sondern auch mit schönen Grabschrifften/ Gemeldten vnd Taffeln/ schmücket vnd zieret/ vmb folgender vrsachen willen.

Erstlich/ dieweyl (wie gesagt) der Todt der Heiligen Gottes so groß vnd werth für Gott ist / vnd der HErr so ein scharffes Auge auff sie hat/ daß auch kein Beinlein derselben verderben / vnd auffen bleiben soll. Darnach hat sich der Königliche Prophet David im Psalmbuch/ vnd alle Gottes vnd liebe Heiligen zu jederzeit gesehnet / vnd ein hertzlichs verlangen darnach gehabt.

Darumb sagt er inn vielen Psalmen / mit frewdigen Geiste: Ich lige vnd schlaffe vnd erwache / denn der HERR helt mich / ich lige vnnd schlaffe gantz mit frieden / denn allein du HERR hilffest mir / daß ich sicher wohne. Welches auch von vnserm letzten Stündlein / wenn wir aus dieser Welt scheiden sollen/ zu verstehen / das bezeugen auch die hertzliche vnd sehnliche Wort / da er mit grossem Verlangen fraget vnd spricht: Wenn werde ich dahin komen/ daß ich Gottes Angesicht schawe? Vnnd antwortet jhm selbst mit frewden vnnd starcken Glauben: Ich werde nicht sterben/ sondern leben/ vnd des HERRN Werck verkündigen.

Denn/ wenn ein Gottseliger Christe von diesem Jammerthal abscheidet/ leget er sich nieder zur Ruhe/ vnd wird wie mit einem sanfften/ süssen Schlaff vberfallen/ leit vnd ruhet alda in seinem Schlafkämmerlein/ als auff seinem Faulbethlein / biß an den Jüngstentag/ da er widerumb vom Schlaff wird aufferstehen/ vnd aus seinem Ruhebethlein herfür kommen/ mit einem lebendigen/ frischen/ gesunden vnd verklerten Leibe / Welche Leiber / auch die Engel gelüstet anzuschawen/

vnd

vnnd alle Creaturen werden sich darüber verwundern. Derhalben sollen wir die gedancken haben / fest halten / vnd gewiß glauben / wenn ein Christen Mensch stirbet / daß er flugks ins ewige Leben komme / vnd Gottes Angesichte schawe / Denn Gott der heilige Geist / thut jhme die Thür zum ewigen Leben auff / vnd die Engel des HErrn tragen seine Seele in Christi Schoß / der Leib wird in die Erde gelegt / vnd wenn er nun an jenen Tage vom Schlaff wird aufferstehen / wird es jhn dünckẽ / Als habe er kaum eine halbe viertel stunde / welches der HERR selbst in Propheten Jesaia einen Augenblick nennet / geschlaffen / vnd im Grabe gelegen / ob er schon tausend Jahr vnter der Erden gelegen ist. Denn das ist gewißlich war / vnd in heiliger Göttlicher Schrifft gegründet / wenn die Seele vom Leib ausfehret / so stehets vol Engel vmb her / die sie Gott in die Schoß hinein tragen. Das sihet noch heutiges Tages mancher Seelezagender frommer Christ / vnd verscheidet / als wenn er lechete / Denn Gott hat mehr Engel im Himmel / denn Menschen auff Erden.

Wenn wir Menschen wachen / so behüten vns die heiligen lieben Engeln / wenn wir gehen oder wandern / sind sie vnsere Gefehrden / wenn wir schlaffen beschützen sie vns / wenn wir auffstehen / sind sie bey vns / vmb vns / wenn wir Seelzagen / vnd mit dem Todte ringen / warten sie vns auff den dienst / in vnsern Gräbern sind sie bey vns / vnd geben gute achtung / daß vns kein Leid widerfahre / biß auff dem Jüngstentag / da sie vns mit Leib vnd Seele / des Menschen Sohne inn Wolcken des Himels / wenn er sitzen wird auff dem Stule seiner Herrligkeit entgegen bringen / vnd wir helle scheinen werden / vnnd daher fahren / wie Flammen vber den stoppeln / die Heyden richten werden / vnd vber alle Völcker herrschen / der HErr aber wird ewiglich vber vns herrschen.

Warumb sind wir dann offtmals trawrig / betrübt / schwermütig / kleingleubig? plagen vnd kreucken vns mit vnnützen sorgen / vnnd vergeblichen gedancken? So wir doch viel mehr vrsach haben / frölich zu seyn / vnd in springen zu gehen?

Darnach erjnnern vns die Grabschrifften vnd Gemelde / inn Kirchen vnd Begräbnüssen / daß wir am Jüngstentage / auch sollen von den Todten aufferstehen / vnd geben vns zeugniß daß wir wider die Epicurer / rohe / sicher Gottesverächter / so vom Himel vnd Helle nichts

halten /

halten/ den Artickel von der Aufferstehung des Fleisches hoch achten/ steiff vnd fest glauben/daß vnsere Leibe alda so helle vnd klar/ als die liebe Sonne scheinen werden/so schnell vnd behendt seyn werden/ als der Sonnen straal/ werden in einem hui/ Himmel vnd Erden durchwandern/darob sich auch die lieben Engeln frewen/ vnd jhre lust sehen werden/So erjnnern vns nun diese Taffeln/ Bildniß vnd Grabschrifften/ daß wir vns nach dem ewigen Leben/ Frewde vnd Herrligkeit sehnen/ vnd vngezweiffelt gleuben/daß wir/so mit dem wahren Leib des HErrn JEsu CHristi gespeiset/vnd mit seinem thewren Blut getrencket sind/ wie Er/ aufferstehen werden/ Vnd daß vnsere Aufferstehung inn seine eingeschlossen sey vnd daran hangt.

Zum Dritten/Bezeugen auch diese Taffeln vnd Vorbildniß/ daß wir vnsere Verstorbene nicht allein beym Leben hertzlich lieb gehabt/ vnd noch in den Gräbern lieben/ leid trage vnd betrübet sind/ daß wir eine kleine kurtze zeit nicht vmb vnd bey jhnen seyn können/ Sondern trösten vns vielmehr damit/daß wir sie nicht verlohrn/Sondern vor vns hingeschickt haben/dadurch wir vns ermahnen/daß wir des trawrens eine masse machen/ denn von Trawren kömpt der Todt/ vnd des Hertzens Trawrigkeit schwechet die Krefftc/ Wie der weyse Syrach anzeiget/ Sintemal die zeit der Erquickung da wider gebracht werden wird/ alles/das Gott geredt hat/durch den Mund aller seiner heiligen Propheten/vor der Welt an/ist für der Thür vnd vorhanden.

Darumb sind bey vns alhier zu Freybergk/nicht allein in den Begräbnissen/vor vnd ausser der Stadt/ Sondern auch in den vier Kirchen in der Stadt/ viel herrliche vnd schöne/nicht allein Taffeln vnd Gemelde/ Sondern auch steinerne Epitaphia/ inn allerley Marmel/ Alobaster vnd dergleichen Materien/ zierlich außgehawen/ etliche auch in Messing künstlichen gegossen/ auffgerichtet/ Welche allesampt die Chur vnd Fürstlich Capel vnnd Begräbniß/ der Durchlauchtigsten/ Hochgebornen dreyer Churfürsten/ Fürsten vnd Hertzogen zu Sachssen/in der Heupt oder Thumbkirchen/zu vnser lieben Frawen genandt/ mit Kunst vnd andern/ weit vbertrifft.

Ehe ich aber dasselbige beschreibe/ wil ich zuvor anzeigen vnnd meldung thun/ des Durchlauchtigsten/ Hochgebornen Herrn/ Herrn

Moritzen / Churfürstens vnd Hertzogen zu Sachssen Grabes / welches sehr viel gekostet / gar zierlich mit grosser Kunst auffgesatzt / wovon es erbawet / was daran lustig anzuschawen vnd zu lesen / vnd wie es verwahret sey: Darnach der andern beyden Churfürsten vnd Fürstliche Personen Begräbniß / vnd die Grabschrifften / so auff einen jeden Leichstein in Messing eingegossen sind / wie sie heissen / wie alt sie gewesen / vnd wenn sie von dieser Welt verschieden / selig im HERRN entschlaffen sind.

Solches alles / daß es Gnedigste Fraw / E. Churf. Gn. kund werde / hab Derselben ich diß deutsche Büchlein zuschreiben / vnd inn aller Unterthenigkeit vbergeben wollen.

Sonderlich aber auch / von wegen des hochlöblichen Chur vnd Fürstlichen Hauses Sachssen / daß menniglichen / zum steten / ewigen Gedechtniß / wissenschafft trage / wie dasselbige die reine heylsame Lehre / des heiligen Wort Gottes / in Schrifften der Propheten vnd Aposteln verfasset / sampt den rechten brauch der hochwirdigen Sacramenten / Erstlich zur Herberge / in Schutz vnd Schirm auffgenommen / Was Sie auch neben dieser alten vnd löblichen Bergkstadt Freybergk / für grosse Gefahr derhalben ausgestanden / doch durch Göttliche hülff vnd beystand des Allmechtigen vberwunden / vñ nachmals in diesen gantzen Lande ausgebreitet vnd fortgepflantzet / gegen die listigen Anlauff des Teuffels / toben vnd wüten der gantzen Welt / vertheidiget / vnd biß auff diese Stunde / Gott sey Lob vnd danck / der helffe biß an dieser Welt Ende / erhalten vnd gnedigste verschaffung gethan haben / daß die liebe Jugend in Gottesfurcht / heiligen Sprachen / guten freyen Künsten auffzogen / zur Tugend vnd Erbarkeit gehalten wird.

Dieweyl sie nun hierinnen / wie auch die großmechtigste Krohne Dennemarck / gleicher vrsach halben / vnter allen Königen / einen herrlichen Namen hat / GOtt geehret / hat sie die Göttliche Mayestet mit grossen vnnd hohen Ehren widerumb verehret / daß sie mit frölichen / danckbaren Hertzen / mit dem Königlichen Propheten David singen vnd sagen können: So thut Er keinen Heyden / noch lesset sie wissen seine Rechte.

So haben

So haben auch viel gelehrte vnd vornehme Personen/ so offtmals mit zimlichen Vnkosten/aus fernen/frembden Landen/ anhero verreyset/sich nach besichtigung/ vber diesem herrlichen/ schönen Werck/ sehr verwundert/vor etlichen Jahren/ vnd noch fast teglichen von mir begehret/es zu beschreiben/ vnd durch den Druck jhnen mitzutheilen.

Darumb mach ich mir keinen zweiffel/ es werde vnter E. Churf. Gn. Christlichen Namen/ auch wegen der hochlöblichen Vorfahren/ des Hauses zu Sachssen/ welche alhie schlaffen vnd ruhen/ nicht allein bey vns/ Sondern auch inn frembden Ländern/ manchen frommen Christen lieb vnd angenehm seyn.

Inn aller Vnterthenigsten Demut bittende/E. Churf. Gn. wolle diese meine Erbeit gnedigst annehmen/vnd jhr gefallen lassen/ wil auch darneben E. Churf. Gn. mich in meinem hohen Alter/ auff das allervnterthenigste/vnd mit höchstem fleiß/hinfur befohlen haben.

Der Allmechtige GOtt/ vnd Vater vnsers HERRn Jesu Christi/ wolle vnsern Gnedigsten Chur vnd LandesFürsten/ Hertzog *Christianum II.* E. Churf. G. geliebten Gemahl/ E. C. Gn. sampt der Churf. Sechs. Widfrawen/ Auch Herrn *Iohannem Georgium*, vñ seiner Fürstlichen Gnaden Gemahl/vnd Herrn *Augustum*, Hertzogen zu Sachsen/ etc. Gebrüder/ Zusampt den Churfürstlichen Frewlein/ in dieser grossen gefehrlichen vnd sehr betrübten Zeit/ regieren vnnd trösten/vnd also mit jnen das Christlebende/großmechtigste Königliche Haus Dennemarck/ sampt den hochlöblichen Chur vnd Fürstlichen Heusern Sachssen/ Brandenburgk vnd Wirtenbergk/ mit allen jhren Verwandten vnd Gefreundten/ zu set-

nen Ehren/ vnd zu beförderung seiner armen Christenheit/ vnsern lieben Vaterland zum besten/ stercken/ in langwiriger gesundheit/ gnediglichen erhalten/ Sie allesampt/ an Leib vnd Seelen/ mit zeitlicher vnd ewiger Wolfarth ergetzen/ Amen.

Datum Freybergk/ im 1605. Jahre/ den 25. Martij/ an welchem Tage/ der Sohn Gottes im Leibe der Jungfrawen Maria/ welche aus dem Königlichen Stamm David gebohren/ entpfangen/ Menschliche Natur an sich genommen/ vnd darnach am Stamm des heiligen Creutzes/ ein Opffer für der gantzen Welt Sünde worden/ das Consummatum est, Es ist vollbracht/ gesprochen/ darauff gestorben vnd begraben ist/ Darfür sey GOtt Lob vnd Danck/ alhier vnd in alle Ewigkeit/ Amen.

E. Churf: Gn:

Unterthenigster Gehorsamer

M. Michaël Hempel/
Bürger daselbst.

Begräbnüß
Des Chur vnd Fürstlichen/ hochlöblichen Hauses zu Sachssen/ Wie dieselbige in der Thumbkirchen/ zu Freybergk in Meissen/ zu befinden.

IM Jahr nach vnsers Heylandes/ Erlösers vnd Seligmachers/ des HErrn Jesu Christi Geburt/ Ein Tausendt/ Vierhundert vnd Achtzigsten/ da dieses schöne vnd zierliche Gebewde/ alhier in dieser alten vnd löblichen Churfürstlichen Bergkstadt Freybergk/ zur zeit des Durchlauchtigen/ hochgebornen Fursten vnd Herrn/ Herrn Albrechten/ Hertzogen zu Sachssen/ etc. die Thumbkirche erbawet/ ist sie den 14. Tag Augusti, mit grosser Herrligkeit/ zugehörenden Ceremonien vnd gepreng/ eingeweyhet/ vnd nach der gebenedeyten/ hochgelobten Jungfrawen Maria/ des HErrn Christi Mutter/ die Heuptkirche alhier/ zu vnser lieben Frawen genennet worden.

Dieser Tempel hat ausserhalb des milden Allmusen/ so in vnd ausser dieses Landes/ willig vnd reichlichen darzu gegeben/ Zwey vnd Siebentzig Tausendt gülden/ vor Ein hundert vnd Vier vnd Zwantzig Jahren/ da gute vnd gar wolfeyle Zeit gewesen/ zu erbawen gekostet.

Diese Heupt vnd Thumbkirche/hat von der grossen Pforten/so gegen der Sonnen Niedergang/vnter der grossen Orgel/welche Vierzehen grosse Belge/ Eylff hundert vnd Acht vnd neuntzig Pfeiffen hat/gelegen/ vnd das mittelste Thor genennet wird/ biß zu der Chur vnd Fürsten des hochlöblichen Hauses Sachssen Begrebnüß/oder Capeln/ Neun vnd achtzig Ellen in die lenge/Viertzig Ellen in die breyte/vnd ohne gefehr/ Viertzig Ellen in die Höhe.

Zur rechten Hand dieses mittels Thores/ ist ein hübscher vnd weyter Wendelstein/ da gehet man auff 36. langen vnd breyten steinern Stuffen/auff die Bohrkirchen/welche mit breyten Ziegeln gepflastert/ vnd mit harten/ zimlichen breyten Steinen/vmb vnd vmb sehr wol mit starcken eysern Klammern/ mit Kalck begossen/befestiget/ so künstlichen erbawet ist/ daß man dadurch sehen/ vnd allenthalben herumb gehen kan.

Dieser Vmbgang oder Bohrkirche/ so etliche Ellen höher ist/ denn der Predigstuhl/ hat Zehen auch durchsichtige Krümmen/fast wie die gevierdten Ercker an Heusern/in welchen einen jeden Vier Personen stehen/ sich darauff lehnen/ herab in die Kirche sehen/vnd Predigt hören können/ auff jeder seyten fünffe einander gegen vber/vnten sehr wol mit Schwibogen verwahret/vnd hat diese Bohrkirche/ ausserhalb dieser Krümmen oder Ercker/in jhren Vmbschweiff/ Ein hundert vnd acht vnd siebentzig Ellen

Dem hohen Altar/ so für der Chur vnd Fürstlichen Begräbnüß stehet/zur rechten Hand/ da man inn den Creutzgang gehet/ ist ein schönes vnd hohes/ auch steinern Thor/ daß man/ wegen der grossen Kunst/ so daran gesehen wird/ Die güldene Pforte nennet.

Der hohe vnd sehr kunstreiche steinerne Predigstuhl/ dessen gleichen (wie die kunstreichen/ fürnehmen Meister vnd Bawleute/ so aus mancherley frembden vnd fernen Landen/ denselbigen zu besichtigen/ anhero kommen/ sagen vnd bekennen) keiner zu finden ist/ darinnen der Predicant stehet/ aus gantzen Stein/ vnd mit dem vnter theil Sieben Ellen hoch/ vnd Vier Ellen biß zum Deckel darüber/ daran die Jungfraw Maria mit den Kindlein Jesu/ in Stein gehawen/ sitzet: Daß also die Höhe des gantzen Predigstuhls sind Eylff Ellen/ Siebenzehen steinerne Stuffen/ gehet man wie in einer Schnecken/ auff diesem Predigstuhl/ an welchen stehet der Babst Sixtus, so damals Zehen Jahr auff dem Bäbstlichen Stuhl zu Rom gesessen/ mit seiner Krohne/ zween Bischoffe vnd ein Cardinal mit jhren Stäben/ Büchern vnd andern zugehörenden Ornat/ gar künstlich in Stein ausgehawen/ darunter ist zu ringst herumb ausgehawen/ ein Weinrebe oder Krantz/ mit schönen Weintrauben/ vnter welchen vier steinerne Engel/ zimlicher grösse/ als geben sie einander die Hende/ inn jhrem ausgebreyten Flügeln herumber tantzen/ welches auch durchsichtig ist.

Diese Cantzel/ stehet gar frey/ an keinem Pfeiler oder Mawer/ auff beyden seyten sind zweene eyserne stäbe/ ist jeder einer fast vier Ellen lang/ die zur erhaltung dieser Cantzel nicht viel dienstlich/ mit Bley darein vnd in die nechsten Pfeiler gegossen: Durch den außgehawen Stein/ gehet eine starcke runde eyserne Spindel/ von vnten da man stehet/ biß in das Erdreich/ mit fleiß vergossen vnd wol befestiget. Die Trepfftuffen sind auff beyden seyten/ mit eysern runden vnd rothen Gegietter/ daß man ohne gefahr darauff gehen kan/ bewahret.

Diese Trepffen/ tregt ein junger/ starcker/ steinerne Jüngling/ auff seinen gebogenen Rücken/ welcher des Kunstreichen

Meisters

Meisters/so dieses schönes Werck/sampt der güldenen Pforten/ die Bohrkirche/ vnd diesen gantzen Tempel erbawet hat/ Lehrjunge oder Geselle gewesen seyn soll. Der Meister aber selbst in gantzen Stein gehawen/ sitzet vnter der Trepffen/ in seiner ehrlichen alten Deutschen kleidung vnnd Tracht/ wie damals gebreuchlichen gewesen.

Da seynd auch zweene steinerne gantze Löwen/ inn rechter grösse vnd form/ mit auffgesperten Rachen/ vnter welchen der eine stehet/der ander leit/ vnd neben jhm sitzet ein grosser steinerne zöttiger Hund / wie dann auch ein kleines zöttiges steinern Hündlein / auff der einen Trepfffstuffen / da man zur Lincken hand hinauff gehet/ sitzet.

Auff dieser Cantzel/als der Ehrwürdige Herr M. Nicolaus Haußman/ auff des Durchlauchtigen/Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Heinrichs/Hertzogen zu Sachssen (welcher neben dieser löblichen alten Bergkstadt Freybergk/ wegen reiner Christlicher Religion / des heiligen Göttlichen Worts / vnnd heylsamen Lehre des heiligen Evangelij/inn vnd rechten brauch des hochwirdigen Sacramentes/ in sehr grosser gefahr gewesen) gnedigst erfodern vnd begehrn / von dem Mann Gottes D. Martino Luthero, den dritten Elia, vnd deutschen Propheten/anhero geschickt/ daß er solte in seinem lieben Vaterland der erste Superintendens vnd Pfarherr seyn / Als er seine Probpredigt thun wollen/vnd kaum angefangen hatte/ ist er von dem Schlage gerühret/ daß man jhn von der Cantzel herab hat tragen müssen/folgends den 3. tag Septembris, im 1538. Jahre/ im HErrn sanfft vnd selig eingeschlaffen/ als er Sechtzig Jahr alt / vnd wegen seiner geschickligkeit / bestendigkeit/ Gottseligen Lebens/Wandels vnd Frömmigkeit/dem Herrn D. Luthero, ein sehr lieber Mann gewesen war.

Diesem Predigsthul gleich gegen vber/ ist eine kleine mit Ziegeln gepflasterte besonderne Bohrkirche/ im 1537. Jahre/ vnter der grossen vnd gemeinen Bohrkirchen erbawet/ darinnen ein kleiner Altar stehet/ die wird genand/ der Fürsten Bohrkirche/ Dieweyl der Hochgeborne Fürst vnnd Herr/ Herr Heinrich/ Hertzog zu Sachssen/ mit seiner Fürstlichen Gnaden Gemahl/ alda Predig gehöret/ vñ das hochwirdige Abendmal des HErrn entpfangen hat.

An dieser Thumbkirchen/ ist gegen der Sonnen Auffgang ein zimlich weyte vnd breyte/ wie an seinen Orthe sol angezeiget werden/ Capel oder Chor/ doch nicht so hoch als die Kirche/ sondern vnter einem sonderlichen Dache/ mit erbawet/ ist wol vermuthlich/ es habe an demselbigen Orthe vor langen Jahren/ als diese Stadt/ durch Göttlichen Segen zugenommen/ eine kleine Kirche alda gestanden. Dann/ wie vnser viel/ da diese Capel erweittert vnd vernewert worden/ hat man gesehen an etlichen örthern Leichstein/ zimlicher teuffen vber einander in der Erden/ darinnen auch die ausgearbeiten Pfeiler/ mit Erden beschüttet/ etliche Ellen tieff gestanden/ gefunden.

Alda hat nachmals der Durchlauchtige vnd Hochgeborne Fürst vnd Herr/ Herr Heinrich/ Hertzog zu Sachssen/ dieses Namens der Andere/ sonst Pius der Fromme vnd Gottsfürchtige genandt/ Landgraff in Düringen/ vnd Marggraff zu Meissen/ Hertzogen Albrechts Sohn/ beyder hochlöblicher Churfürsten/ Moritzens vnd Augusti Herr Vater/ sein Ruhebethlein haben/ vnd begraben werden wollen/ Dieweyl er bey seinem Leben eine sonderliche Lust/ vnd gnedigst Wolgefallen/ an dieser Stadt gehabt/ alda Hoff gehalten/ sich auch aller gnedig gegen die Einwohner vnd Bürgerschafft erzeiget/ hat er alda den mehren theil seines Lebens vnd Alters/ in stille/ sanffter Ruhe zugebracht.

Es hat sich aber diese Stadt Freybergk/ gegen hochgedachten jhren gnedigsten Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Hertzogen Heinrichen/ jede vnd allezeit vnterthenigstes/gehorsams verhalten/S. F. G. wie jhren lieben Vater geliebet vnd geehret/ sich auch nachmals gegen sein hochlöblichs Geschlechte vnd Nachkommen/in aller vnterthenigster danckbarkeit/ vnd gantz willigen/demütigen/schüldigen gehorsams erzeigt/ vnd dieses Chor/ welches mit schönen/hohen/hellen vnd weyten Fenstern gezieret/ Welches nunmehr der Chur vnnd Fürsten/ des hochlöblichen Hauses Sachssen Begräbnüß/ oder Capel genandt werden mag/ etwas zierlicher erbawet vnd erweitert.

Was nun für Chur vnd Fürstliche Personen darinnen ruhen vnd begraben sind/ auch wie lang/ breyt vnd hoch dieses sehr schöne Gebewde/ vnd mit was Steinen es erbawet/ wird folgends nacheinander/ vnd im Ende dieser Beschreibung/notdürfftig angeziget werden.

Im Eingange dieser Chur vñ Fürstlichen Capeln/sihet man drey Mermelsteinerne Stuffen vber einander/ zu beyden seyten/ an welcher enden sitzen zwölff Weibsbilder/ sehr betrübt vnnd trawrig/ so mit niedergeschlagenen Angesichten vñ Augen/ auff die Erden/wie tiefffsinnige Menschen sehen/ vnd hat eine jede ein sonderlichs Täfflein vnd Schreibfeder/ in jhren Henden/ als wolten sie des alda ruhenden vnd Gottseligen Churfürst Moritzes/hohe vnd treffliche Thaten/ vns vnd vnsern Nachkommen beschreiben vnd bekand machen. Damit sind die neun Musæ vnd drey Gratiæ/ wie es die Heyden genennet haben/bedeutet.

Vber diesen Stuffen/ stehen mancherley Menschliche Bildniß/ mit allerley Tracht vñ Schmuck gezieret/ vngleicher/ als aus vielen Landen/ Nationen/ Angesichten vnd Rüstungen

gegen

gegen einander/ derer hat ein jedes ein Schildlein / darinnen die Wappen dieses hochlöblichen Hauses/ hübsch abgemahlet sind/ ein jedes hat forne vnd hinden/vnd zu beyden seyten/zur Rechten vnnd Lincken / sein sonderlichs Täfflein / mit vnterschiedenen Mermeln Seulichen / darauff die Ankunfft/ das gantze Leben/ die trefflichen Thaten/ vnd das Ende Churfürst Moritzens/mit grossen Lateinischen / güldenen Buchstaben verfasset vnd angezeiget werden.

Dieser Marmel/ ob er wol schwartz/vnd aus fernen/frembden Landen anhero bracht / so ist er doch so herrlich gepolieret vnd ausgeputzt/ daß er glat/hell vnd lustig anzusehen / daß man nicht allein/ darein graben kan / sondern nimmet auch mancherley vnd vngleiche Farben zu sich.

Auff diesen schönen Marmelsteinern Gebewde/ oben am höchsten Orthe / Knyet Churfürst Moritz in Alabaster ausgehawen/ als wenn er lebet / hat das blosse Churschwerd von Alebaster inn der rechten Hand / auff der Achssel / die lincke Hand hebt er mit frewdigen / aufferhabnen Angesicht auff gen Himel/ zum HErrn Jesu Christo / an einen Alabastern Creutz für jhm hangende. Als welchen er in seinen Leben/ mit hertzlicher Andacht geehret/angebetet/vnd im sterben seine Seele befohlen hat.

Ob aber wol alle Gliedmassen vnd der gantze Leib/ so zierlich zusammen in Alabaster ausgeerbeitet vnd getroffen sind/mit jhren geschicken vnd geberden/ daß man ohn alle erinnerung erkennen vnd sehen kan/voraus/wer jhn bey dem Leben gesehen/ es sey Churfürst Moritz / so kan man doch auch daran sichtiglichen mercken vnd spüren / daß ein tapffer / vnerschrockener Helden Muth/der sich für keiner Gefahr gefürchtet/ in jhm gewesen sey/ vnd doch zugleich bey solcher tapffern Mannheit/ ein hertzliches andächtiges vertrawen vnd zuversicht zum HErrn Christo/

welchen er mit starcken Glauben hat angeruffen/ vnd also verschieden ist.

Anders mehr/so mit verwunderung lieblich vnd lustig alda anzuschawen/weyl es wenig zu diesen gehörig/lasse ich vmb geliebten kürtz willen/anstehen vnd fahren.

Nota.

Alhier sol man fleissig mercken vnd in acht nehmen/daß alles/so in diesen Taffeln vermeldet vnd angezeiget wird/mit wenig worten/auff das kürtzeste verfasset ist/vnd auff Deutsch nicht so rund von Wort zu Wort gegeben kan werden/Darumb/wer fernern bericht davon zu haben begehret/der lese die Chronicken/ Origenes, Georgij Fabricij, Iohannem Sleidanum, vnd andere mehr/welche diese Geschichte weytleufftiger nach aller notdurfft beschreiben vnd anzeigen.

Es werden wol in den Historien viel kunstreiche/zierliche vnd schöne/grosser Herren vnnd Potentaten Begräbnüsse/welche mit trefflicher Vnkost erbawet sind/beschrieben/Als im Ersten Buch der Maccabeer am dreytzehenden Capitel/welches Josephus in seinem Dreytzehenden Buch am Eylfften Capitel auch gedencket/des Begräbnüß der Maccabeer zu Modin/vnd des Mausoli/Königs in Caria/welches jhm sein getrewes Ehegemahl/die Königin Artenusia/so aus betrübnüß mit Todt/ehe das treffliche Werck verfertiget worden/abgangen ist/dazu sie die kunstreichsten Werckmeister/so sie aus allen Landen bekommen können/gebraucht/vnd so gar zierlich hat zurichten lassen/daß man nachmals/vnd wol noch heutiges Tages/wenn man vornehme/hohe vnd thewre Werck nennen wil/saget man: Es sind Mausolea monumenta, oder Gebewde/welches dem Könnig Mausolo/das ist/allen vornehmen/gewaltigen Königen/

Fürsten/

Fürsten/Herren vnd Potentaten erbawet/ vnd zum ewigen Gedechtniß/ so lang diese Welt stehet/ auffgerichtet sind/ So kan doch dieses Chur vnd Fürstliche Begräbnüß/ alhier zu Freyberg/diesen vnd andern mehr/vnter dieselbige auch gezehlet werden/Sintemal man darzu die kunstreichsten Werckmeister/ so in Deutschen/ Welschen/ Nieder vnd andern fernen Landen/ damals zubefinden/ darzu gebraucht sind/ vnd man es an nichts mangeln hat lassen. Doch lobet ein jegliches Werck seinen Meister.

Wollen derwegen in Gottes Namen/ die Zwantzig Marmelsteinerne Taffeln/ vnd anders mehr/ so alda zubefinden/ anschawen vnd lesen.

Nun folgen die Geschichte/ welche in einer jeden Taffeln/ mit gülden/ Lateinischen/grossen vnd schönen Buchstaben/in Marmel gehawen/ oder eingegraben sind.

An der Ersten Taffeln im anfang wenn man hinein gehet/ sihet man oben an stehen/diese Buchstaben: P. M. CONS.

Zeigen an/ Dieses Begräbnuß/ sey GOtt geheiliget/ Christlicher vnd seliger Gedechtnuß/ oder auch der Anfang nachfolgenden Schrifften.

Moritz/ Hertzog zu Sachssen/ Hertzog Heinrichs Sohn/ Hertzog Albrechts Nese/ Hertzog Friederichs des Andern/ Churfürstens Sohns Sohn/ wird in dieser löblichen/ berühmbten Bergkstadt/ den 21.

Tag *Martij* geborn/ von Frawen Catharina von Mechelburg/ Hertzogen *Magni* Tochter/ Im Jahr nach des HERRN Christi Jesu Geburt/ Ein tausendt/ Fünffhundert vnd Ein vnd zwantzig.

M. D. XXI.

In dieser Ersten Taffel/ wird zu letzt des Hertzogs vnd Fürstens Nahme/ daß er Magnus der Grosse geheissen/ angezeigt. Denn dieser hochlöblicher Fürst vnd Herr/ hat diese S. F. G. Frewlein vnd Tochter/ Herr Heinrichen Hertzogen zu Sachssen/ zum Ehegemahl gegeben. Die ander aber S. F. Gn. Tochter oder Frewlein/ hat er dem Hochgebornen vnnd Christliebenden Fürsten vnd Herrn/ Herrn Johanni/ Hertzogen vnd Churfürsten zu Sachssen. Vnd folgends die dritte/ Dem Durchlauchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Wilhelmo/ Landgraffen zu Hessen/ Herrn Philippi/ Hochlöblichen Herrn Vater vermehlet.

Alhier in dieser ersten Taffel/ wird auch nach Christlichen gebrauch vnd gewonheit/ angezeiget/ der Tag vnd das Jahr/ Wenn der Durchlauchtigste vnnd Hochgeborne Fürst vnnd Herr/ Herr Moritz/ Hertzog vnd Churfürst zu Sachssen/ geboren ist/ als da man geschrieben/ nach der heylsamen Geburt vnsers HERRN/ Heylands vnd Seligmachers Jesu Christi/ von der Jungfrawen Maria/ Ein Tausendt/ Fünffhundert/ Ein vnd zwantzig Jahr.

Die

Die Ander Taffel helt in sich folgende Schrifften:

Hertzog Moritzens Groſsvater/ Hertzog Albrecht/ so des Römischen Keysers Friederichs des Dritten/ vnd Maximiliani Feinde/ Als Matthiam/ den Vngerischen König aus Oesterreich/ vnd Carolum den König in Franckreich/ aus dem gantzen Niederlande geschlagen/ ist gestorben/ da die Jahrzahl gewesen/ Ein tausendt vnd Fünff hundert.

M. D.

Alhier werden gerühmet vnd gepreyset/ die löbliche Thaten/ vnd fürnembste Kriege/ so Hertzog Albrecht gethan vnd geführet hat.

In der Dritten Taffel/ siehet also geschrieben.

Hertzog Moritzens Vater/ Hertzog Heinrich/ *Gubernator* oder *Administrator* inn Frieſsland/ kömpt inn der Stadt Tham inn Leib vnd Lebens gefahr/ Vnd als er nachmals das heilige Land *Palestinam* vnd *Galleciam* durchzogen/ helt er

sein

sein Christliches Beylager/ (inn seinem Schlos zu Freybergk) da er Neun vnnd dreyssig Jahr alt war/ Als man geschrieben: Ein Tausendt/ Fünffhundert vnnd Zwölffe.

M. D. X I I.

Als Hertzogen Albrechten/ für seine Fürstliche/ Ritterliche Thaten/ so er den Römischen Keysern gethan/ zur Verehrung vnd belohnung vergönnet ward/ etliche Stedte vnd orthen in Frießlande/ so dem heiligen Römischen Reiche nicht vnterthenig seyn wolten/ einzunehmen/ ist er mit Heereskrafft dahin gezogen/ hat das wilde/ wackere/ muthwillige/ starcke Volck gedemütiget vnd bezwungen/ Da er sie aber des meisten theils/ vnter sich in seine Gewalt gebracht/ vnd mercket/ daß sie mit jhm (wie es gemeiniglich zu gehen pfleget/ bey denen Leuten/ so sich mit vnwillen anderer Herrschafft vntergeben) nicht zu frieden/ hat er grossen Schaden vnd Vnruhe zuverhüten/ diesem Lande vnd Volck/ seinen Sohn Hertzog Heinrichen/ so damals Acht vnd zwantzig Jahr alt gewesen/ zum Gubernatore vnd Oberherrn eingesetzt vnd befohlen. Sie haben jhn aber nicht Glauben gehalten/ Sondern jhn gefenglichen eingezogen/ vnd hetten jhn vmbbracht/ wo nicht durch Gottes sonderliche schickung/ sein Herr Vater dieses erfahren/ seinem Sohne schnel/ behende/ vnd zu rechter zeit/ zu hülff kommen/ mit seiner vnvorsehenen Zukunfft/ diese vngetrewe/ meineydige Leute/ wie ein starcker Adeler schwache vnd schuchterne Vogel erschrecket/ vnd als eydbrüchige/ so S. F. G. lieben Sohn/ nach Leib vnd Leben gestanden/ zurstrewet/

zurstrewet/in die Flucht geschlagen/gedempffet/ vnd jhn aus für-
stehender Todes gefahr/die er für Augen gesehen/errettet hette.

Alhier wird mit eingesprenget/ eine feine Historia/welche wol zu mercken/vnd sich darüber zuverwundern ist.

In diesem Zoge ist gewesen ein berümbter Edelman/ aus dem Franckenlande/ Vornehmes Geschlechts/ der Fuchssen/ Magnus der Grosse/ Neidthardt Fuchß genandt/ welcher zwey mal höher/ grösser vnd stercker gewesen/ denn andere gemeine Mannspersonen/welche selten vier Ellen sind. Solches ist also kund vnd rüchtbar gemacht worden.

Im Ein tausend/ Fünffhundert vnd vier vnd zwantzigsten Jahr/ hat man in dem Fürstlichen Hauß vnd Schloß/ alda gefunden/ einen sehr grossen schweren Helm oder Sturmhaube/ welche gedachter Neidhard Fuchß/auff seinem Heupte geführet/ vnd dabey seine Stieffeln/so er getragen/ welche sieben spannen lang gewesen/ daraus man leichtlich die höhe vnd lenge/ dieses Riesens Neidhard Fuchssen erkennen vnd wissen kan/ diesen haben die Frießlender mit macht vnd list/ gar heuffig so lange nach gestanden vnd vmbringet/ biß sie jhn endlich/ mit einer Kugel aus einem Handrohre erschossen haben/ Seinen todten Cörper hat man darnach in der Stadt Gröningen/ mitten auff dem offenen Marckte auffgericht vnd vnterstützet/ daß jhn jederman hat sehen können/ Welches ein lieblichs Spectackel allen gewesen ist/die sich für jhn gefürchtet/vnd welchen er durch seine grosse Mannheit vnd stercke/ welche man in seinen todten Angesicht noch erkandt/viel vnd mancherley schaden gethan.

Nun kommen wir wider auff vnser Fürhaben:

Nach dem nun Hertzog Heinrich / diese grosse Leibes ge=fahr ausgestanden/noch Jungmütig vnd begierlich war/fremb=de Länder zu besichtigen/ist er vielleicht aus Christlicher andacht/ gen Hierusalem zu Wasser verreyset/ vnd ferner bey den Can-tabris, des heiligen Apostels Jacobi Grab zu schawen gezogen.

Nach verbrachter Reyse/ hat er sich in GOttes Namen inn den heiligen Ehestand begeben/ vnd in einem Theil seines Erblandes/alhier zu Freybergk/ sein Fürstliches Beylager vnd Hoff gehalten/ Christlichen vnd wol regieret/ nach besage fol=genden vierdten Taffeln. GOtt hat jhn auch mit gesunden vnd schönen Leibes Erben / an Herrlein vnd Frewlein / reichlichen gesegnet.

Da Hertzog Georg S. F. G. Bru-der mit Tode abgangen/hat er sein gantzes Erbland eingenommen/ die reine Christli-che Religion / das heilige / wahre vnver-felschte/lautere Wort Gottes/ darüber sei-ne drey Vettern/ trewlichen gehalten / da-rinnen befördert vnd fortpflantzen lassen/ Welchs die gröste Wolthat des Allmechti-gen Gottes ist/ die einem Lande widerfah-ren kan. Im Ein tausendt/ Fünff hundert vnd Neun vnd dreyssigsten Jahr.

M. D. X X X I X.

Fürwar ist dieses die aller gröste Wolthat Gottes / so ein Landsfürst vnnd Regent seinen Vnterthanen erzeigen kan / wann er vber dem heiligen vnd reinen Wort GOttes / vnverfelschter Religion vnd rechten gebrauch der hochwirdigen Sacramenten getrewlichen helt / dieselbige födert vnd in seinem Lande vngehindert lehren vnd schallen lesset / Diese drey Hertzog Heinrichs Vettern sind gewesen / Hertzog Friederich / Hertzog Johannes / vnnd Hertzog Johannes Friederich zu Sachssen / Wie die Chronicken notdürfftig meldung thun.

Die Fünffte Taffel lautet also:

Hertzog Moritz vermehlet sich / vnd helt sein Christliches Beylager / mit der Hochgebornen Fürstin vnnd Frewlein / Frewlein Agnes / Des Durchlauchtigen / Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn Philippen / Landgraffens zu Hessen / eltesten Frewlein / mit welcher er ein Herrlein / Albrecht genandt / das jung gestorben ist / vnd ein Frewlein Annam / gezeuget / da er Zwantzig Jahr alt / Im Eintausendt / Fünff hunderten / vnd Ein vnd viertzigsten Jahre.

M. D. XLI.

Diese Ehe wie lieblich vnd friedlich sie gewesen/so schmertzlich vnd bitterlich / ist sie durch Churfürst Moritzens Tode getrennet vnd auffgelöset worden.

Auff der Sechsten Taffeln stehet:

Als Hertzog Heinrich S. F. G. Herr Vater / aus diesem elenden Jammerthal/ von hinnen/ inn die Ewige Frewde vnnd Herrligkeit/ still vnd sanfft abgefodert / Ist Hertzog Moritz ins Regiement getreten/ darob jedermennniglich / wegen seiner tapffern/ Fürstlichen / Christlichen Tugendt/ vnd Helden Muths / eine grosse Frewde/ vnd gute Hoffnung gehabt / auch alle des gantzen Landes Stende vnnd Stedte / S. F. G. einhellig/mit grossen vnd hertzlichen frewden/ Glück / Göttlichen Segen/ vnd alle Wolfarth gewündschet haben/ Im Ein tausendt/ Fünff hundert vnd Ein vnd viertzigsten Jahr.

M. D. X L I.

Diese

Diese hoffnung vnd Glückwündschung/ist nicht vmb sonst gewesen/ Deñ Hertzog Moritz hat dieselbigen durch seine Manliche tugendt/ Gottseligkeit/Ehrerbietung gegen Gott/ Väterliche/hertzlichen Liebe vnd Trew/ gegen seinem Vaterland vnd Vnterthanen/ mit grosser bestendigkeit/ Glauben/ Gnade vnd Gütigkeit/gezieret/ ins Werck gesetzet vnd genug gethan.

Die Siebende Taffel
lautet also:

Die Kirchen/ hohen vnd andere Schulen im Lande / hat S. F. G. nicht allein erhalten vnd gemehret / Sondern zu diesen noch drey sonderliche FürstenSchulen gestifftet/ vnd auffgerichtet/ Die Stedte Dreßden vnd Leipzig/ hertlichen gezieret vnd befestiget/ Newe Schlösser/vñ Fürstliche Heuser gebawet/ die Alten gebessert/ vnd gar schön zugericht / da man geschrieben / Ein tausendt / Fünff hundert / vnd zwey vnd viertzig Jahr.

M. D. XLII.

Daß in hohen vnd andern dieses Landes Christlichen/wolbestelleten Schulen/die Jugendt im Caterhismo/ reiner Christlichen Religion/ guten freyen Künsten vnd heiligen Sprachen/ in aller Zucht/guten Sitten/Tugendt vnd Erbarkeit vnterweiset/vnnd aufferzogen wird/ Das alles/ haben wir noch GOtt/

Hertzog Moritzen zu dancken/wie solches für andern zeuget/ das schöne/zierliche/Fürstliche Collegium zu Leipzig/vnd die Drey Fürstliche Schulen/ vnter welchen/ die eine an der Elbe/ zu Meissen/ die Andere an der Mulden zu Grimma/ vnd die Dritte an der Sala zur Pforten gelegen ist/ darinnen junge Knaben/ von viertzehen Jahren/ sechs Jahr lang erhalten/ aufferzogen/ vnd wie gemeldet/ vnterweiset/ vnd dermassen abgerichtet werden/ daß sie mit nutz vnd frucht/ auff den hohen Schulen darnach fortkommen/diesen vnd andern Landen/mit Gott vnd Ehren/dienstlich vnd nützlichen seyn können/ wie Gott lob/ genugsam offenbar/ vnd am Tage ist.

Die Achte Taffel.

Damit dem Churfürsten S. F. G. Vettern/ er in ein vnvernehmen kam/ wegen der Stadt Wurtzen/ hat man seinen hohen Verstandt/ vnnd sehr grossen Fleiß gespüret vnd befunden/ auch durch Rath vnd vnterhandlung seines Herrn Schwehers/ des Landgraffen zu Hessen/ sich zu frieden gegeben/ vnnd gütlichen behalten lassen/ Im Eintausendt/ Fünff hundert vnd Zwey vnd viertzigsten Jahre.

M. D. XLII.

Die

Die Neunde Taffel / helt in sich ein gar schönes vnd löbliches Geschichte.

Da Römische Keyserliche Mayestet die Vehstung Ofen in Vngern belegerte/ Hat man Hertzog Moritzens Heldenmuth/ vnd seines Volcks Tapfferkeit vnd Künheit/erfahren/ welches S. F. G. von dem jhrem geführet vnd besoldet hat/ Im Ein tausend/ Fünff hundert vnd zwey vnd viertzigsten Jahre.

M. D. XLII.

Die Historien zeigen an/ Wie Hertzog Moritz in diesem Zog/ in grosse vnd eusserste Leibes vnd Lebens Gefahr kommen/ Dieweyl aber der Allmechtige GOtt/ S. F. G. zu hohen vnd trefflichen Dingen / ferner gebrauchen wollen / ist er durch Schutz vnd hülff der heiligen Engeln / wunderbarlich daraus errettet/ gesund/ vnd beym Leben erhalten worden. Denn als jhn die Türcken heuffig in einem Grim vmbgaben/ auff jhn zustürmbten/ vnd so hefftig angrieffen/ daß er in diesem vnversehen Lerm/ von dem Gaule/ welchen er in einer grossen eyle vngefehr erhaschet/ herunter geriessen/ ist er den Feinden folgender gestalt entgangen: Sein getrewer Diener/ ein fürnehmer Meißnischer Edelman / Sebastianus Ribisch genandt / hat den Türcken / welcher Hertzog Moritzen/ als er auff der Erden lag/ erschlagen wöllen/ vnd jhn mit ausgereckten Arm vmnd Waffen/ albereit

den

den Streich both/vmbgebracht/ vnd die andern Feinde/ die auff jhn zueylten/abgetrieben/biß daß er von Sattel seines erstochnen Gauls kam / vnd aus den Stegreiffen sich loß machte / wider in sein Feldläger geführet ward/ Hat also dieser tapffere vnd getrewe Kriegßman Ribisch/ seines gnedigen Fürsten vnd Herrn/ Leib vnd Leben/mit seinen eygenen Leibe vnd Todte/ ritterlichen errettet vnd erhalten / Sintemal er so hefftig verwundet gewesen/daß er alsbalde/er ins Feldläger getragen worden/ den Geist auffgeben vnd verschieden ist / Von dieser Zeit an / haben die Türcken / wenn sie Hertzog Moritzens / oder des Deutschen Fürsten zu Sachssen/Moritzen mit seinen Kelberthüren (denn also haben sie die Bergkhawer/ wegen der Bergkledern/ welche gemeiniglich aus Kalbfellen gemacht sind/ so sie antragen/ genennet) Namen haben nennen hören/haben sie sich entsetzet/vnd hefftig dafür gefürchtet/ so lang er gelebet/ welches dann sonderlich von Gott kommen/vnd höchlichen zu loben ist.

Die Zehende Taffel.

Dem Großmechtigsten Römischen Keyser CAROLO, dieses Namens dem Fünfften/ist er wider den König in Franckreich Franciscum / Als er mit seinem Kriegesheer auff Vermondois in Picardey gezogen / dem Keyser Landrest eingenommen/ Nach seinem vnd seiner löblichen Vorfahren / vnterthenigen / demütigen gehorsam/ vnnd steter Ehrerbietung / gegen die Römischen

mischen Keyser zu hülff kommen / Im Ein tausend / Fünff hundert vnd drey vnd viertzigsten Jahr.

M. D. XLIII.

Die Eylffte Taffel.

Dem Römischen Keyser *Carolo*, ist S. F. G. mit jhren Herrn Bruder / Hertzog *Augusto*, abermal mit einem wolstaffierden Zeuge / wider den König inn Franckreich / zu hülff kommen / vnnd bey *Sancto Victorino*, haben sie die Feinde vnerschrocken vnd ritterlichen angegrieffen / vnd einen herrlichen Sieg erlanget / Im Ein tausendt / Fünff hundert vnd vier vnd viertzigsten Jahr.

M. D. XLIIII.

Des Aller Großmechtigsten Römischen Keysers reden / so er damals gethan / seine sonderliche grosse Gnade / Liebe vnd Freundligkeit / gegen Hertzog Moritzen / den tapffern / vnerschrockenen vnd mutigen jungen Fürsten zu Sachssen / vber welchem sich S. K. Majestet höchlichen verwundert / vnd wegen des getrewen geleisteten Beystandes / sehr lieb gehabt / haben jhr sehr

viel

viel/ so darbey gewesen/gehöret vnd nachgeredt / Denn als man dazumal mit mancherley Geschoß / von beyden theilen hefftig auff einander abgebrennet/daß die Kugeln inn der Lufft/hin vnd her geflogen/ Hertzog Moritz aber/ sich gar nicht dafür fürchte/ Sondern nur auff gute gelegenheit achtung gab / wie er dem Feinde beykommen vnd vberlegen seyn möchte/ hat der Käyser gesagt: Er habe sorge vnd befürchte/der mutige Fürst zu Sachsen/ möchte vmb sein Leben kommen/ vnd erschossen werden/ hat balde befohlen/ man solle jhn abfodern/ vnd an dem Orthe/ so S. K. M. selbst angezeigt/ sich auffhalten lassen / mit vermeldung/ Er solle sich nicht in so grosse Lebens gefahr wagen/Sondern in solchen Feldschlachten fürsichtiger seyn/ vnd seines Leibes besser warnehmen. Da hat Hertzog Moritz mit lachenden Muthe geantwortet: Es wisse nicht ein jederman/ wie sich für den fliegenden Kugeln für zu sehen sey/wie man denselben entgehen/vnd sicher für jhnen seyn könne.

Die Zwölffte Taffel.

Hertzog Heinrichen von Braunschweig / da er seinen Herrn Schweher / den Landgraffen zu Hessen / vnnd seinem Verwandten oder Vettern/ schnel vnd vnversehens vberziehen/ vnd ins Land fallen wolte / Hat er durch sein Ankunfft abgetrieben/ vnd es dahin gebracht / daß dieser Krieg / welcher albereyt war angegangen/ gedewpffet / vnd ohne Blutvergiessen abgegan-

gegangen ist/ Im Ein tausendt/ Fünff hundert vnd Fünff vnd viertzigsten Jahr.

M. D. XLV.

Die Dreytzehende Taffel.

Als sich in Deutschlande/ ein sehr gefehrlicher KriegsRumor erhub/ vnd niemand gentzlich wissen kondte/ wo es hingerathen möchte (denn im gantzem Lande/ lag viel vnd mancherley frembd Krieges-volck/ von Reutern vnnd Knechten/ daß vngewiß/ wer Freund oder Feind war) bedachte Hertzog Moritz sein liebes Vaterland/ vnnd seine liebe getrewe Vnterthane/ Vnd da er den Römischen Keyser *Carolo*, vnterthenigst genung gethan/ bracht ers dahin/ daß alle gefahr vnd Gewalt/ von seinem Lande abgelehnet/ er vnd vnd die seinen in guter ruhe/ vnd zu frieden bleiben/ Im Ein tausendt/ Fünff hundert vnd Sechs vnd viertzigsten Jahr.

M. D. XLVI.

Die Viertzehende Taffel.

Da nun alle Sachen/ in diesem Lande richtig vnd in gute Ruhe bracht waren/ ist vom Römischen Keyser *Carolo*, Hertzog Moritz Fürst zu Sachssen (inn bey seyn Fünff Churfürsten/des heiligen Römischen Reichs) aus guten geneigten willen des Keysers / zu Churfürstlicher Würden vnd Hoheit erhaben / mit grossen geprenge/ *Solennitet* vnd hierzu gehörenden *Cæremonien*, des heiligen Römischen Reichs Ertz Marschal vnd Chur-Fürst / in der Reichsstadt zu Augspurg / öffentlichen ausgeruffen vnnd erkleret worden / den Vier vnd zwantzigsten Tag *Februarij*, Im Ein Tausendt/Fünff hundert vnd acht vnd viertzigsten Jahr.

M. D. XLVIII.

Die Funfftzehende Taffel.

Als die weytberümbte / wolbewarte/ vnd vehste Stadt Magdeburgk/ die Sachen

chen so der Keyser CAROLO jhr fürschlug/ nicht annehmen wollen / ist Churfürst Moritz zum Kriegsfürsten / vnd Obersten Feldherrn erkohren / mit grosser Heerskrafft für die Stadt verrückt / vnd da er dieselbige Funfftzehen Monat belägert / leidliche Fürschlege / vnd angenehme Vortrege gethan vnd gemacht / hat er sie eingenommen / Im Ein tausendt / Fünff hundert vnd Zwey vnd funfftzigsten Jahre.

M. D. L I I.

Die Sechtzehende Taffel.

In wehrender Belägerung / auff das nicht etwa / gelegenheit einer Empörung / oder eines newes Tumults in Deutschen Lande gegeben vnd erregt würde / Hat Churfürst Moritz mit starcker Macht / grosser vnd fast vnglaublicher behendigkeit / die zusammen gelauffene Kriegßrotte / welche sich vmb Hildeßheim inn der Werden Kreyß zusamen geschlagen / zerstrewet vnd verjaget / Im Ein tausendt /

Fünff hündert vnd Ein vnnd funfftzigsten Jahr.

M. D. L I.

Die Siebentzehende Taffel.

Churfürst Moritz/daß er seinem Herren Schwehern/ trew vnd Glauben hielte / fenget einen nötigen Zog an/ vnd rücket für die Clausse des hohen Welschen Gebirges/vnd als Keyser *Carol* die verschlagene Vortrege zu Passaw annahm/ erhielt er / vnd brachte wider den Frieden in Christlicher Religion / vnd der Fürsten Freyheit / als eine vberaus grosse Zierde Deutsches Landes/ In dem Ein tausendt/ Fünff hundert vnd zwey vnd funfftzigsten Jahr.

M. D. L I I.

An den Großmechtigsten / Vnvberwindlichen Käyser Carolum / welcher den allergewaltigsten des heiligen Römischen Reichs Käysern gleich gewesen/ hat sich mit Kriegeßheer/ ausser diesen Christlichen/ mutigen Ritter/keiner gemacht / von welchen hochgedachter Käyser Carolus / damals selbst gesaget/ da er sich vber die geschwinde Churfürst Moritzens Mannheit/

vnd

vnd gefehrliche Künheit verwundert/vnd zu Jnßbruck aus grosser Leibes schwachheit/weder zu Rosse/noch in der Senffte/nicht kondte fortkommen/ den Churfürsten zu Sachssen/ auch nicht für sich wolte kommen lassen/ hat ein fürnehmer Spanischer Herr/ S. K. M. vermahnet vnd gebeten/ sie wolle guts muths vnd vnverzagt seyn/ denn man an diesen/ von Natur wolverwarten Orth/wegen des Gebirgs/ welches dermassen befestiget/ daß jhm niergends abzubrechen/vnd sie darinnen niemand vberfallen köndte. Hat der Käyser gefragt: Ob man diese hohe Klippen des Gebirgs/ da sie jhr Feldläger hatten/ möcht ersteigen/ oder durch die Claussenpäß/ oder andere heimliche Schlipfflöcher/ vnd verborgene Winckel/ hienein kriechen oder kommen köndte? Hat es der Spanische Herr nicht gentzlichen verneinet/Sondern fürgewandt/ Es were nicht so viel Witz vnd Bescheidenheit in den Deutschen/ daß sie sich dieser fast vnmöglichen Hendel vnterstünden/ denn sie weren vngedültige Menschen/ vnd köndten solche vberaus grosse gefehrliche Mühe vnd Erbeit/nicht leiden noch ertragen. Darauff Käyser Carol also balde wider gesagt: Wo fern nur ein einiges Schlipffloch inn diese Clausse zu befinden/ so haben wir sie albereyt verlohren/ denn er sehe nicht so sehr des Kriegßheer/ so dafür lag/ als den Fürsten vnnd Heerführer. An diese des Käysers Gedancken vnd Meynung/ hat ein Postbote/ da die Clausse erstiegen/ das Schloß Ehrenberg/ mit der Vehstung/ darunter sampt dem Gange zum Schloß/ vnd andere versperte Wege/ erobert vnd eingenommen gewesen/ bald hernach bekreffti-

get.

Die

Die Achtzehende Taffel.

Bald darnach da dieses verrichtet/ hat er sein Kriegßvolck zum Schutz wider die Türcken in Vngern beysamen behalten/ darob die Türcken/ da sie seinen Nahmen hören nennen/ sehr erschrocken/ er hat die Insel/ vnd andere gegend bey der Donaw besetzt/ vnd die Einwohner alda/ so nun fast dem Feinde in die klopffe komen/ vnd bedrenget waren/ das schrecken vnd die Furcht entnommen/ vnd sie aus diesem grawsamen Schaden erlöset/ Im Eintausendt/ Fünffhundert vnd zwey vnd Funfftzigsten Jahr.

M. D. L I I.

In wie grosser furcht/ schrecken vnd gefahr/ damals nicht allein die in Vngern/ vnd vmbligende benachbarte/ sondern fast gantz Deutschland gewesen/ wird nicht leichtlich vergessen werden/ sintemal da die Türcken/ der Deutschen Zog/ für die Clausse erfahren/ haben sie sich von Tag zu Tag gestercket/ vnd ist ein solcher zulauff allenthalben zu jhnen gewesen/ daß es ein ansehen gehabt/ eines grossen Kriegeßheer/ welchen niemand widerstehen/ noch diesen Einfall abwenden köndte/ Sonderlich aber/ als sie vernommen/ es würde etlich Volck in Vngern geschickt/ sie zu

sie zu entsetzen vnd zu beschützen haben / die Türcken desto sehr dahin geeylet/ Wie sie aber vernommen / daß Hertzog Moritz/ als der Oberste Feldherr vnnd Kriegesfürst / das Königreich Vngern zu beschützen/mit seinem Volck jhnen entgegen keme/ sind sie so hefftig/da sie nur seinen Namen gehöret/ erschrocken/ vnd so verzagt worden / daß sie flugks auffgebrochen/ sich zerstrewet/vnd ein jeder an den Orth/ von dannen er kommen/ sich gemacht/ Haben auch nicht allein gar keine Hoffnung gehabt/ etwas damals zu gewinnen vnd einzunehmen / Sondern sich wider in jhre Vehstunge/ aus furcht begeben.

Als nun Churfürst Moritz/ Gott vnd Menschen genug gethan/diesen Landen Trew vnd Glauben erzeiget/ der Türcken Vbermuth / welcher Deutschen Lande beschwerlich vnnd verdrießlich ist/ gestewert/ jhre Tyranney dermassen gewehret vnd dargethan hatte/daß die Deutschen/vnverzagte Kriegsleute weren/mit welchen nicht zu schertzen/ liessen sich auch vngerochen nicht verachten. Kommen S. Churf. Gn. fernere wichtige Sachen vnter Henden/ Wie folgende Neuntzehende Taffel anzeigt.

Die Neuntzehende Taffel.

Als Hertzog Albrecht/ Marggraff zu Brandenburg/ mit Heereskrafft / Fewer vnd Brand / im Vaterlande / tobete vnd wüttete/ vber die Weser kommen war / ist jhm Churfürst Moritz/ bey dem Schloß Peyna auff Sieffriedischen gefielde begeg-

net/vnd hat ein Treffen mit jhm gethan/ in dieser Feldschlacht/ als er den Sieg erlanget/ vnd das Feldt behalten hatte / ist er mit einer eyserne Kugel/ aus einem Hand-Rohr/ durch sein Eingeweyde geschossen/ Vnd den dritten Tag hernach / als den Eylfften *Julij*, seliglichen verschieden (vnd folgends den Drey vnd zwantzigsten Tag *Julij*, zu Freybergk begraben) Im Ein tausendt / Fünff hundert vnd drey vnd funfftzigsten Jahr.

M. D. L I I I.

Es verwundert sich menniglichen / daß die beyde gewaltige Herren vnd Landesfürsten/gleiches Alters/ die inn grossen Kriegsleufften beysammen gestanden/ an Muth/ Stercke/ Gewalt/ Macht vnd Heereskrafft/ dermassen gerüstet waren/ daß keiner den andern nichts zuvor gab/in jhren Vaterlande/ Deutscher Nation/ vnd fast Geschlechts verwandte/ so feindselig wider einander zogen/ Ob nun wol Churfürst Moritz das Feld vnd den Sieg behalten/so ist er doch alda blieben.

Wir müssen vns aber in diesen trawrigen Zustandt vnd Betrübniß/ damit trösten/ vnd vnsern Schmertzen stewern/ daß es Gottes Wille gewesen/ vnd hochgedachten Churfürsten zum besten geschehen.

Das aber/ wollen wir alles Gott walten lassen/ vnd seiner Göttlichen Allmacht anheim stellen/ vnd derselbigen von gantzen

tzen Hertzen dancken/ daß Er an des hochlöblichen vnd seligen Churfürst Moritzens stadt/ S. Churfürst. G. Herrn Bruder/ gnediglich erhalten vnd bescheret hat/ wie solches die Christliche vnd recht Brüderliche Liebe in folgender zwantzigsten vnd letzten Taffel/ in diesem Monument, angezeigt vnd gemeldet wird.

Die Zwantzigste vnd Letzte Taffel.

AUGUSTUS, Hertzog vnd Churfürst zu Sachssen / hat Churfürst Moritzen/ seinem geliebten Herrn Brudern/ so in allen Kriegen/ als ein tapffer/ Großmütiger vnd vnerschrockener Held / den Sieg erhalten / zum ewigen Gedechtnis/ dieses *Monument* vñ Grab erbawet/ setzen vnd auffrichten lassen / Als er mit Ewig wehrenden Ehren gelebt hat / Zwey vnd dreyssig Jahr / Drey Monat / Ein vnnd zwantzig Tage / vnd Zehen Stunden.

Diese Claussel vnd Beschluß/ hat zugleich/ viel schöner Ehrentittel vnd zierliche Namen des Churfürst Moritzens/ neben welchen sie auch preyset vnd bekandt macht/ den Nachkommen vnd jedermenniglich / die recht Christliche vnnd hertzliche Brüderliche Liebe/ freundlichen vnd guten Willen/ als das aller grösseste/ so ein lebendiger Bruder/ seinem verstorbenen Bruder/ erzeigen vnd beweisen kan.

Er ist bey seinem Leben vnvberwindlich / Gottfürchtig/ vnd in seinen Thaten glückselig gewesen/ hat auch dieses zeitliche Leben/ mit einem seligen/löblichen Todte beschlossen/ Denn wer also lebet vnd also (für sein liebes Vaterland) stirbet / ist billich zu loben vnd zu preysen/ Nach Gott haben wirs S.C.G. zu dancken/daß wir die reine/ware/Christliche Religion/vnd den rechten brauch der hochwirdigen Sacrament haben / daß die guten freyen Künste/ sampt den heiligen Sprachen/ neben aller tugendt/Zucht vnd Erbarkeit /gelehret werden vnd im schwange gehen/die Consistoria vnd Schöppenstühle wolbestellet/ Gericht vnd Gerechtigkeit gefödert vnd erhalten / handthierung / ehrliche Handwerge / Gewerbe vnd Handlung getrieben werden/ vnd jederman bey seiner Nahrung / in guter Ruhe sicher bleiben / vnd sein Brodt mit frieden essen kan / vnd was dieser grosser Wolthaten mehr vnd sehr viel sind.

Im Ein tausendt/Fünff hundert vnd Fünff vnd neuntzigsten Jahre/ im Winter Monat / ist dieses zierliche/ Kunstreiche Gebew/vnter welchem Churfürst Moritz/ hochlöblicher/ Gottseliger/ Christmilder gedechtniß/ sein Ruhebetthe hat/ mit einem schönen eysernem/ mit Golde vberzogenen/ zierlichen/ vnd mit mancherley Farben / angestriechenem Gegietter / dreyer Ellen hoch/daß nicht ein jeder/ wie zuvorn/darzu kommen kan/ allenthalben wolverwahret vnd vmbgeben / aber auff beyden seyten/ zur Rechten vnd zur Lincken Hand/ mit eysern Gegiettern vorschlossen/ dadurch man inn die andere / von eytel Marmel gemacht vnd gepflasterte Capel/ in welcher die Chur vnd Fürsten zu Sachssen/ wie balde sol angezeigt werden/ in Messing gegossene Bildniß / wie gros sie gewesen / vnd da sie begraben sind/ gehet.

Das ist nun genung/ von des Durchlauchtigsten vnnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Hertzog Moritzens/ Churfürsten zu Sachssen/ vnd Burggraffen zu Magdeburgk/ Begrebniß alhier zu Freybergk/ vber welches sich viel hohe/ vornehme Personen/ nach besichtigung desselben/ sehr verwundert/ Ich zweiffel aber gar nicht/ diese beschreibung werde allen frommen Christen/ inn vnd ausser dieser Landen/ gefellig vnd angenehm seyn.

Folget nun mit wenig worten/ die Seule oder das Bildniß/ an welcher der Harnisch vnd Rüstung/ so dieser recht Christliche Ritter/ in der Feldschlacht da er geblieben ist/ auff vnd angehabt:

Wenn man in dieses wolverwahrt vnd verschlossene Chur vnd Fürstliche Begräbniß gehet/ sihet man in der Höhe zur Lincken Hand/ einen Crackstein/ auff welchem das Bilde Churfürst Moritzens/ wie er gesehen/ wie lang vnd gros er gewesen/ stehet.

Sein Helm oder Sturmhut/ so er damals getragen/ mit einem schwartzen Federbusch/ stehet auff seinem Heupte/ vmb den Halß vnd gantzen Leib/ hat er sein Pantzer vnd Harnisch an/ mit rothen vnd weissen Binden/ biß auff den Gurth/ auff dem Rücken zur rechten Hand/ sihet man/ mit weissen Pappir gezeichnet/ den Schuß/ so mit einer eysernen Kugel/ aus einem Handrohre geschehen/ durch Harnisch vnd Pantzer/ in sein Eingeweyde gegangen/ aber nicht vom Feinde/ Sondern von einem trewlosen/ meineydigen Buben vnd Schelm/ der hinder jhm so nahe gehalten/ daß er seinen Sattel anrühren hat können/ heimisch vnd meuchlingen geschehen/ inn der rechten Hand helt er den Rennspieß/ so er damals geführet/ sein Schwerd an der Lincken/ vnd den Dolchen auff der rechten Seyten/ hinder jhm hangen acht Reuter/ vnd viertzehen Fußfahnen/ die er inn der Feldschlacht/ da er gesieget/ vberkommen.

Etliche Lateinische Epitaphia, so diesem thewrem Helden vnd Christlichen Ritter/ welcher sein Leben für sein Vaterland/Christlichen gewaget vnd verlohren hat/ zum ewigen Ehrengedechtniß geschrieben/ Weyl sie in dieser Capeln oder Begräbniß nicht sind/ mag man in meiner Lateinischen Beschreibung lesen.

Churfürst Moritzens einiges Herrlein vnnd Söhnlein/ Hertzog Albrecht/welches zu Dreßden/am Montage nach Judica verschieden/ Neuntzehen Wochen vnd zweene Tage alt gewesen/Da man Ein tausend/ fünff hundert vnd sechs vnd viertzig geschrieben/ruhet vnd schlefft sanfft im HErren/ neben seinem Herrn Vater vnd Großeltern/ vnd erwartet mit jhnen/ vnd allen Außerwehlten/ die fröliche Aufferstehung der Todten zum ewigen Leben/ Wie dann auch seine einige Schwester/

Fraw Anna/Printzin von Oranien/zu Meissen/ im Thumb begraben ist.

Folgen nun die Epitaphia vnd Grabschrifften / der andern beyden Churfürsten / Herrn AUGUSTI, vnd Herrn CHRISTIANI, dieses Namens des ersten / vnd andere Fürstliche Personen / des hochlöblichen Hausses Sachssen / wie dieselbige neben etlichen Schrifften vnd schönen fürnehmen Sprüchen / aus den Propheten vnd newen Testament / in weissen Marmel / mit grossen güldenen Buchstaben eingehawen / alda gelesen werden.

*

DJese Chur vnd Fürstliche Capel vnd Begräbniß / ist mit schönen / reinen / weissen / wol auspolierten Marmel / den Spiegeln gleich / davon auch die Wende sind gepflastert. Im eussersten theil gegen Morgen / sihet man einen vberaus schönen weissen Marmeln Altar / allenthalben / auch vnten wie ein Spiegel / daß man sich darinne besehen kan / darauff stehet in der Höhe / der HErr Christus am Creutz hangende / von Messing / zur rechten Hand stehet beym Creutz / S. Johannes der Teuffer / auch in Messing / vnd weiset mit seinem Finger auff den HErrn Christum / mit dieser Vberschrifft:

Johannis am 1. Capitel.

Sihe / das ist Gottes Lamb / welches der Welt Sünde treget / dieser ists / von dem ich euch gesagt habe: Nach mir kömmet ein Mann / welcher vor mir gewesen ist / dann Er war ehe / dann ich.

Zur

Zur Lincken Hand/stehet der heilige Apostel Paulus/auch in Messing/mit dieser Vberschrifft:

1. Timoth: 2.

Es ist ein GOtt vnd ein Mitler/zwischen GOTt vnd dem Menschen/ Nemlich/ der Mensch Christus Jesus/der sich selbst gegeben hat für alle/zur Erlösung.

Zur rechten Seyten hinder diesem Altar/stehet IUSTICIA, die Gerechtigkeit/vnd helt in jhrer rechten Hand/ein bloß Schwerd/vnd in der lincken Hand eine Wage/Zur lincken Seyten stehet CHARITAS, die Liebe/die hat auff jhren lincken Arm ein kleines Knebelein/das ander Knebelein stehet neben jhr/helt seinen lincken Arm auff/vnd hat einen Apffel in derselbigen Hand/Das dritte Kneblein führet sie an der rechten Hand.

Oben vber der Gerechtigkeit/stehet SPES, die Hoffnung/die treget in jhrer rechten Hand einen Sperber/auff allen seyten stehen Engel/vnter welchen der zur rechter Hand/helt die Seule/an welcher der HERR in seiner Marter gebunden/mit Ruten vnd Peitzschen zurschlagen/von der Scheitel biß auff die Fußsolen/blutrünstig gemacht ist. Der Engel zur Lincken Hand/helt das Rohr/an welchen sie den Schwamb/mit Essig gefüllet/den sie zugleich/wie S. Johannes zeuget/vmb einen Isopen gelegt/gesteckt/vnd den HERRN damit in seinem grossen Durst am Creutz getrenckt haben/Inn seiner lincken Hand/hat dieser Engel die drey stumpffe Negel/damit der Heyland vnd Erlöser Menschliches Geschlechts/ans Creutz angenagelt ist worden.

Vber der Liebe stehet Fides, der Glaube / die hat in der Rechten ein langes Creutz / vnd in der Lincken ein auffgethanes Buch: Neben diesem stehet noch ein Engel / mit dem Creutz / an welchem JEsus Christus wahrer GOtt vnd wahrer Mensch / an seinem gantzen Leibe Blutrünstig / mit einer dörnen Krohnen gekrönet / mit stumpffen Nägeln / an Henden vnnd Füssen / durchgraben / das Consumatum est, Es ist volbracht / gesprochen hat / verschieden / seine Seyte / da Er albereit gestorben / mit einem Spehr geöffnet / daß Blut vnd Wasser heraus / vns armen Sündern zum Trost gegangen ist / Dabey stehet noch ein Engel / welcher in der einen Hand die dorne Krohne helt / vnd in der andern den Spehr.

Diese Vier Christliche Tugende / in der lenge vnd grösse / eines erwachsenen Menschen / zierlich in Messing gegossen vnd ausgeerbeitet / werden alda gesehen / mitten aber zwischen jhnen / die fröliche / sieghafftige Aufferstehung des HErrn Christi / in gestalt vnd grösse eines Mannes ist / wie bald nach angezeiget sol werden / sehr lieblich vnd tröstlichen anzuschawen.

Zur rechten Seyten dieses schönen Marmeln Altars / stehet der Durchlauchtigsten / Hochgebornen Fürsten / vnd der ander beyden Churfürsten zu Sachssen / auch in Messing gegossen vnd künstlichen ausgeerbet / in rechter Mannes grösse / Bildniß / vnd gegen vber zur Lincken / die auch Durchlauchtigsten vnd Hochgebornen jhrer Chur vnnd Fürstlichen Gemahlen / Messinge Bildniß / in rechter Menschen grösse / mit gebogenen Knyen / gefaldenen vnd auffgehabenen Henden / auff einen schwartzen / schönen vnd wol polierten Marmel / drey Ellen hoch von der Erden erhaben / mit folgenden grossen vnd Messingen Vberschrifften / welche auff deutsch also lauten:

Hertzog Heinrich/ Hertzog Albrechts Sohn/ vnd Hertzog Friederichs des Andern dieses Namens/ Churfürsten Sohns Sohn/ Hertzog zu Sachssen/ Landgraffen inn Düringen/ vnnd Marggraff zu Meissen/ geborn im Ein tausend/ vier hundert vnd drey vnd siebentzigsten Jahr/ nach Christi Geburt/ den Sechtzehenden Tag *Martij*.

Ist gewesen ein trefflicher Fürst von Billigkeit/ Gnade vnd Gütigkeit/ ein mutiger Herr/ in seiner Jugendt/ ist er aus grosser Christlicher Andacht/ in Galeciam vnd inn das heilige Land verreyset. Vnd nachmals da er Acht vnd zwantzig Jahr alt gewesen/ hat jhn sein Herr Vater Hertzog Albrecht/ zum Heupt vnd Regenten in Frießland eingesetzt/ vnd hinder sich gelassen. Nachmals hat er in stiller Ruhe vnd Friede/ alhier zu Freybergk seinen Sitz vnd Wohnung gehabt/ biß so lang sein Bruder/ mit allen seinen Söhnen vnd Leibs Erben/ mit Todt abgangen/ sein Erbland eingenommen/ vnd löblichen regieret hat.

So bald er ins Regiement/ durch sonderliche schickung des Allmechtigen GOttes/ getreten/ hat er seiner Vnterthanen Landschafft/ die gröste vnd höchste Wolthat/ so auff dieser Erden seyn kan/ erzeiget/ vnd das reine/ vnverfelschte Wort Gottes/ neben dem rechten brauch der Hochwirdigen Sacramenten/ fürtragen/ lehren vnd predigen lassen/ Welches/ ob es viel boßhafftige Menschen nicht erkennen/ die Vndanckbarn gering achten/ vnd die muthwilligen/ leichtfertigen Gesellen in Wind

schlagen

schlagen/ So wird er doch von den heiligen Engeln/ vnd aller Gotseligen/ in Ewigkeit gerühmet vnd gepreyset werden. Er ist aus diesen sterblichen Leben/ in die ewige Himlische Frewde/ von hinnen abgefodert/ vnd in HERRN selig entschlaffen/ den Achtzehenden Tag Augusti/ im Ein tausend/ Fünffhundert vnd Ein vnd viertzigsten Jahr.

Das Land gibt sein gewechse/ Es segne vns Gott/ vnser Gott/ *Psalmo LXVII.*

Die Deutsche Grabschrifft/ so in Mesing auff Hertzog Heinrichs Steine zu lesen/ wird sampt den andern hernach folgen.

Fraw Catharina/ Hertzog Magni des Grossen/ Fürsten zu Mechelburgk Tochter/ Hertzog Heinrichs zu Sachssen Ehegemahl/ ist geborn im Jahr Christi/ &c.

Diese Fürstliche vnd mit schönen löblichen Gaben/ des Leibs vnd Gemüths gezierdte Person/ welche wegen jhrer grossen Tugendt/ aller Christlichen Matronen vnd Weibern/ eine zierdte gewesen/ weyl sie sich mit Christlicher Liebe/ gutthat vnd mildigkeit gegen jhre Vnterthanen/ Sonderlich aber gegen das liebe Armuth erzeiget/ auch vber der reinen Lehr des heiligen Evangelij steiff gehalten/ jhrem lieben Herrn vnd Ehegemahl/ drey junge Herrn/ vnd so viel Frewlein geborn vnd gesund zur Welt gebracht hat/ leyt in dieser Chur vnd Fürstlichen Capeln/ neben jhren lieben Herrn begraben.

Sie ist in starcker Hoffnung vnd festen Glauben/ an jhren HErrn vnd Erlöser Jesum Christum/ von dieser Welt/ in das rechte Himlische Vaterland verrückt vnd auffgenommen/ Im Tausendt/ Fünff hundert vnd Ein vnd sechtzigsten Jahr/ den Sechtzehenden Tag Junij/ da sie nach jhres geliebten Herrn Abschied/ fast zwantzig Jahr in Widwenstande gelebet vnd zugebracht hatte.

Wie die Sonne/ wenn sie auffgangen ist/ in dem hohen Himel des HErrn/ eine Zierde ist/ also ist ein Tugendsam Weib/ eine Zierdte in jhrem Hause. Syrach am *XXVI.* Cap:

Hertzog *AUGUSTUS*, Hertzog Heinrichs zu Sachssen Sohn/ des heiligen Römischen Reichs Churfürst/ Landgraff in Düringen/ Marggraff zu Meissen/ Burggraff zu Magdeburgk/ Geborn im Jahr Christi/ Ein tausendt/ Fünff hundert vnd Sechs vnd zwantzigsten/ den Ein vnd dreyssigsten Tag Julij.

Ist gewesen ein Gottfürchtiger/ Hertzhafftiger/ Friedliebender/ glückseliger vnd Hochweyser Fürst vnd Herr/ hat seine Stedte gebessert vnd verwahret/ das Land mit schönen Fürstlichen Hensern gezieret/ die hohen Schulen reichlichen begabet/ der Priester arme Widwen/ vnd gelassene/ elende Wäysen/ zu jhrer erhaltung eine grosse Summa Geltes/ auff jhr Leben/ mildiglich

diglich gestifft/die Consistoria vnd Schöppenstühle/ mit guten Gesetzen versehen/ vnd zur Erhaltung der reinen Religion vnd Concordien, keiner Mühe gesparet/ auch keines Geldes noch Vnkosten/so er darauff gewand/verschonet.

Im heiligen Römischen Reich/ ist er wegen seines hohen Verstandes vnd Tapfferkeit/in grossen ansehen gewesen/wegen seiner grossen Trew vnnd Tugendt/ haben jhn Vier Römische Käyser geliebet vnd geehret: Als in vnserm lieben Vaterlande/ ein Auffruhr vnd Entpörung zu besorgen/ ist er auff Rath vnd Befehl des Römischen Reichs/ demselben zuvorkommen/ vnd hat es dahin gebracht/ daß dem Vnglück gestewert/ vnd den Auffwieglern gewehret ist worden/ nach dem er guten Fried in Deutschen Lande erhalten/ viel treffliche/ hohe/ nütze/ heylsame Sachen verbracht hatte/ ist er sanfft vnd selig/ im HErrn entschlaffen/den Eylfften Tag Februarij/Im Ein tausendt/Fünffhundert/vnd Sechs vnd achtzigsten Jahr.

Sihe/Ich habe dir ein weyses vnd verstendiges Hertz gegeben/ hab dir auch gegeben Reichthumb vnd Ehre. 1. König: 3.

Frau *ANNA*, Herin *Christiani*, dieses Namens des Dritten/ Königes inn Dennemarck Tochter/ Herin *Augusti*, Churfürstens zu Sachssen Ehegemahl/ geborn den Zwey vnn zwantzigsten tag *Septembris*, Im Ein tausendt/ Fünff hundert/ vnd Zwey vnd dreyssigsten Jahr.

Ist von Großmechtigen Eltern geborn / mit allen Christlichen / Fürstlichen vnd hohen Tugenden begabet / Ist wegen jhrer Gottseligkeit vnd Gottesfurcht / Liebe vnd Trew gegen jhrem Ehegemahl vnd Herrn / jhrer schönen / lölichen Kinderzucht / Verstand vnd Messigkeit in der Haußhaltung / aller Tugendreichen Frawen vnd Matronen / eine Krohn vnd sondere Zierde gewesen.

Sie ist eine fröliche Kinder-Mutter gewesen / hat Funffzehen Kinder auff die Welt gebracht / als Neun Herrlein vnd Sechs Frewlein / hat also gelebet als eine sterbliche / ist gestorben als die noch lebet.

Diese Königlichen Stammes vnnd so viel Himlischen Pflantzen / fruchtbare Weinstock vnd Mutter / ist verschieden den Ersten Tag Octobris / im Ein tausend / Fünff hundert vnd fünff vnd achtzigsten Jahr.

Der HERR segene dich / daß du seheſt deiner Kinder Kinder / Friede vber Israel. Im *CXXVIII. Psalm.*

Hertzog *CHRISTIANUS*, Churfürst *AUGUSTI* Sohn / des heiligen Römischen Reich Churfürst zu Sachssen / Landgraff in Düringen / Marggraff zu Meissen / vnd Burggraff zu Magdeburgk / ist geborn den Neun vnd zwantzigsten Tag *Octobris*, Im Ein tausend / Fünff hundert vnd sechtzigsten Jahr.

Hertzog CHRISTIANUS, ein Großmechtiger vnd scharffsinniger Fürst vnd Herr/trachtet vnd gieng mit hohen vnd trefflichen Sachen vmb/ war keusch/ züchtig/ auffrichtig/ schamhafftig in seinem gantzen Leben/ befleiste sich guter Sitten/Reinigkeit vnd Ordnung/war ein Liebhaber der Warheit/hasset die Hoffart/ vnd ein abgesagter Feind der Lügen/ vnverdrossen vnd fleissig in seinem thun/ vnd mutig zu allen Sachen/hielt/wie der Hochweyse/treffliche Römer Cato/steiff vber Gericht vnd Gerechtigkeit/ Gleichheit vnd Billigkeit/bey allen Stenden/in seinem gantzen Lande.

Dieser Herr/ob er wol durch den zeitlichen Todt/in seinem besten vnd blühenden Alter/der Menschen Augen entnommen/ so wird man doch sein nicht vergessen/O wie ein vnzeitiger Todt/welcher dem heiligen Römischen Reich/ diese grosse Hoffnung/so man zu diesen Herrn getragen/nicht gegönnet vnd von dieser Welt weggenommen hat/ doch also/daß er forthin vnd in Ewigkeit/ in stedter vnablessiger Frewde/ Wonne vnd Herrligkeit lebet vnd schwebet/ Ist verschieden den Fünff vnd zwantzigsten Tag Septembris, Im Ein tausendt/ Fünff hundert vnd ein vnd neuntzigsten Jahr.

Dein Halß ist wie der Thurm Davids/ mit Brustwehr gebawet/daran Tausend Schilde hangen/ vnd allerley Waffen der Starcken. Im hohen Lied Salomonis am IIII. Capitel.

Vmb Churfürst Christiani Grab/ waren etliche Jahr Sechtzehen schöne Fahnen/nach den Graffschafften gesteckt/

vnd

vnnd darbey auff einer Taffel / mit schönen / hübschen gülden Buchstaben / also geschrieben:

Der Großmechtige Fürst vnd Herr / Herr CHRISTIANUS, Hertzog zu Sachsen / des heiligen Römischen Reichs Churfürst / Ruhet alhier mit seinem irrdischen / sterblichen Leibe / Seine vnsterbliche Seele aber / ist bey dem waren / vnsterblichen GOtt / in stedter Freiwde vnd Herrligkeit. Derhalben wer alhier fürüber gehet vnd das liesset / der gedencke bey sich mit gantzen fleiß / daß er auch ein schwacher / sterblicher Mensch sey / vnd mache sich bereyt / wenn sein Stündlein kömmet / vnd er von hinnen abscheiden sol / daß er auch in waren Erkendtniß Gottes / vnd rechten Glauben an HERRN Christum / von dieser Welt abfahre.

Aber dieses / mit sampt den Fahnen / ist den Sieben vnd zwantzigsten Tag Januarij / im Ein tausendt / Fünff hundert / vnd Sechs vnd neuntzigsten Jahre / aus dieser Capel / in eine andere verwahrung genommen / vnd fleissig auffgehaben worden.

Hinder den schönen Marmeln Altar / an welchem oben auff / das heilige Creutz / auch von Marmel / daran der HERR hanget / stehen mit güldenen Buchstaben / etliche Lateinische Versen geschrieben / welche auff Deutsch also lauten:

Ein

Ein frommer Christ so kömpt hieher/
Der folge meiner trewen Lehr:
Wenn er hier ansicht den HERRn Christ/
Wie Er am Creutz zugericht ist/
Wie Er sein Blut da hat vergossen/
Das mildiglichen ist geflossen/
Aus den heiligen Fünff Wunden seyn/
Mit grosser Klag vnd schwerer Pein.
Die habn jhm vnser Sünd gemacht/
Jhn ans Creutz/ vnd zum Tode bracht/
So hetten wir sollen leiden vnd sterben/
Ewig an Leib vnd Seele verderben/
So nimpt Er auff sich vnser Schuld/
Daß vns der Vater werde huldt/
Der Todt ist nunmehr vberwunden/
Vnd ausgetilgt sind vnser Sünden/
Das Gesetz vns nicht verdammen kan/
Die Hell mus vns zu frieden lahn/
Des frewet sich des Himmels Heer/
Singen Gott Lob/danck/preyß vnd Ehr/
Daß nun gestillet ist sein Zorn/
Daß wir nicht Ewig sind verlohrn/
Das Leben vnd Gerechtigkeit/
Vns ist geschenckt mit ewiger Frewd/

Das sollen wir gewißlich glauben/
Nicht vnsern Krefften vnd Wercken trawen/
Dafür Gott dancken allezeit/
Biß wir kommen zur ewigen Frewd/
Das hilff vns O HErr Jesu Christ/
Dieweyl du vnser Mitler bist/

Bey der frölichen Aufferstehung des HErrn Christi/stehet geschrieben dieser Spruch/ Matthei am XII. Cap:

Gleich wie Jonas war drey Tage vnd drey Nacht/in des Walfisches Bauch/also wird des Menschen Sohn/drey Tage vnd drey Nacht/ mitten in der Erden seyn.

Dem Erfinder/Angeber vnd Bawmeister dieses schönen Wercks vnd Gebewes/zu ewiger Ehre/ lisset man auch da/ wie folget:

Ein jeder Herr vnd guter Freund/ der hieher kömmet/ dieses Chur vnd Fürstliches Begrebnis an zuschawen/ sey vnbeschweret eine kleine weyle alhier zuvorziehen/ vnd die wenige folgende Wort zulesen.

Diese Chur vnd Fürstliche Capel oder Begrebnis/ wie es alhier stehet vnd gesehen wird/ ist inn Fünff Jahren so kunstreich/ mit grosser Erbeit vnd sehr vielen vnkosten gebawet vnd verfertiget/

dabey

dabey ich *Johannes Mariæ Nossenius Luganensis*, aus Welschland/ nicht allein persönlich selbst gewesen/ sondern es auch also angegeben vnd erbawet habe.

Es ist aber nicht allein dieses zierliche vnd schöne Gebew von mir herkommen/ sondern auch die Materiam oder diese Steine/ hab ich ersilich inn diesem Lande ausgeschürfft/ erfunden vnd ausgepolirt/ dieses sey jederman kund vnd zuwissen gethan/ nicht alleine mir/ sondern diesem edlen Erdtreich vnd Landschafft/ inn welchen man alle Art des Marmels findet vnd hatwet/ zum stedten vnd ewigen Gedechtnis.

Dieses von Gott den Allmechtigen/ so reichlich gesegnete Erdtreich/ ist das Erbland der Durchlauchtigsten vnd Hochgebornen Chur vnd Fürsten zu Sachssen/ die es löblichen regieren/ denselbigen Christlichen vnd wol fürstehen/ Welches ich alhier habe wollen anzeigen.

Nun gehe ein jeder in Gottes Namen seine Strasse/ vnd wo fern er ein Liebhaber dieser Kunst ist/ wündsche er dem Bawmeister/ Glück vnd alle Wolfarth/ Geschrieben im Ein tausend/ Fünffhundert vnd drey vnd neuntzigsten Jahr.

Vber diesen Epitaphijs, Schrifften vnd Bildnussen/ sihet man an Marmeln Seulen/ vnter den Propheten/ die Graffschafften vnd Herrschafften/ der Hertzogen Chur vnnd Fürsten zu Sachssen mit jhren Wappen/ so fürwar sehr künstlich gemacht/ vber welchen einen jeden ein Messinger Engel stehet/ Auch einer jeder Graffschafften vnd Herrschafften Wappen/ zweene Engel/ auff jeder Seyten einer/ fein zierlich gehalten wird/ mit folgenden Deutschen Vberschrifften:

Graffschafft Rochlitz.
Herrschafft Eulenbergk.
Graffschafft Weissenfelß.
Herrschafft Torgaw.
Herrschafft Donen.
Herrschafft Gleißbergk.
Graffschafft Witting.
Burggrafftthumb Meissen.
Herrschafft Roßlaw vnd Apoldo.
Herrschafft Bergaw.
Graffschafft Arnschaw.
Graffschafft Grötzsch.
Herrschafft Plawen vnd Weydaw.
Graffschafft Eckerßbergk.
Herrschafft Wolckenstein.
Graffschafft Leißnick.
Graffschafft Zerwigk.
Herrschafft Colditz.

Beyder Churfürsten vnd Hertzogen zu Sachssen/ Herrn AUGUSTO vnd Herrn CHRISTIANO, dem Vater vnd dem Sohne/ stehet zum Häupten die Grafschafft Hennenbergk/ wie auch der Hochgebornen Fürstin vnd Frawen/ Frawen Catharinen/ Hertzog Heinrichs zu Sachssen Ehegemahl/ der Hertzogen vnd Fürsten zu Mechelburgk/ so wol als auch der Durchlauchtigsten/ Hochgebornen Churfürsten zu Sachssen/ vnd Frawen/ Frawen Annen/ Churfürst Augusti Ehegemahls/ der Großmechtigsten Königin inn Dennemarck Wappen/ sehr künstreich gemacht/ zu jhren Heupten stehet.

Vber diesen Graff vnd Herrschafften in der Höhe/ vnter dem Gewelbe/ stehen in Männlicher grösse/ acht heilige Propheten/ vnter welchen einem jedem/ ein fürnemlicher/ zu dieser Sachen gehörende Spruch/ geschrieben ist.

Als Danielis am XII. Capitel:

Michael/ der grosse Fürst/ wird für sein Volck stehen.

Jeremiæ am XXIII. Capitel:

Diß wird sein Name seyn/ daß man Jhn nennen wird HERR/ der vnser Gerechtigkeit ist.

Joelis am II. Capitel:

Wer des HERREN Namen anruffen wird/ der sol errettet werden.

Micha am VII. Capitel.

Der HErr wird alle vnsere Sünde in die tieffe des Meers werffen.

Zachariæ am IX. Capitel.

Dein König kömpt zu dir / ein Gerechter vnd ein Helffer.

Maleachi am IIII. Capitel.

Euch die jhr meinen Namen fürchtet / sol auffgehen die Sonne der Gerechtigkeit.

Hoseæ am XIII. Capitel.

Ich wil sie erlösen aus der Helle / vnd von Todte erretten.

Jesaiæ am LIII. Capitel.

Die Straffe ligt auff jhm / auff daß wir friede hetten / vnd durch seine Wunden sind wir geheylet.

Zu aller öberst vber diesen acht Propheten / sihet man vier vnd dreyssig Messinge / in zierliche grosse Bildnisse / deren etliche stehen vnd etliche sitzen.

Zum höchsten an dem Gewelbe / schwebet der HERR Christus / in rechter Mannes grösse / schön vnd zierlich / wie er in Wolcken des Himels inn seiner Majestet vnd Herrligkeit / am Jüngsten Tage / zum Gericht kommen vnnd erscheinen wird / auff beyden Seyten / zur rechten vnd lincken Hand / halten neben jhn zehen heilige Engel: Vnter welchen der eine helt inn seinen Henden / das heilige Creutz / daran der HERR gehangen vnd verschieden.

Der Ander die Leytter.

Der Drttte die Negel vnd die Dorne Krohne.

Der Vierdte die MarterSeule / an welcher der HERR im Richthause angebunden vnd zugerichtet so jemmerlich / daß Er keinem Menschen ehnlich gewesen / sondern wie ein armer Wurm / als ein spot der Leute vnd verachtung des Volcks gesehen / als der aller verachteste vnd Vnwerdeste / voller Schmertzen vnnd Kranckheiten / zum Zeugniß des gerechten Richters / welcher in dieser Welt / biß an Jüngsten Tag / nicht allein inn solchen / sondern allen andern Sachen / ein gerechtes Einsehen haben vnd Vrthel fellen wird / wie denn dieses alles mit Golte vberzogen / gar lieblichen anzuschawen ist.

Der Fünffte helt den Speer / vnd den Schwamb.

Der Sechste ein bloses Schwerd / inn der rechten Hand / vnd eine Wage in der Lincken.

Die andern Viere / stossen vnd blassen in die Posaunen / als die von den vier Ortern das gantzen Erdbodens alle Menschen / so darinne ligen vnnd schlaffen / zur aufferstehung ruffen vnd aufferwecken.

Nach diesen siehet man in der Lufft schweben / die menge der Himlischen Herrscharen / welche Gott loben vnd preysen / gar schön vnnd lieblich / das meines erachtens / der Meister dieses

Wercks

Wercks/ auff den Frewden Gesang vnd himlische Musicam, welchen die Hirten in der ChristNacht gehöret/ gesehen/ Lucæ am 2. Capitel.

Er kan auch wol neben diesen seinen Gedancken/ gesehen haben/ auff den Spruch Matthæi am XXV. Capitel. Da der HERR selbest spricht: **Wenn des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrligkeit/ vnd alle heiligen Engeln mit Jhm/ denn wird Er sitzen auff dem Stuhl seiner Herrligkeit/ vnd werden für jhm alle Völcker versamlet werden.**

Außwendig vmbgeben / vnnd halten diese Capeln/ sieben starcke steinerne wolverwarte Pfeyler / zwey vnd viertzig Ellen hoch/ auff welchen in der Höhe / so viel runder Spitzen/ als die Pyramides oder viereckige Seulen / acht Ellen hoch gesetzt/ mit Küpffern vnd vbergüldten Fahnen/ oder Wetterhänen/ an welchen der Durchlauchtigsten vnd Hochgebornen Herrn vnd Churfürsten zu Sachssen Wappen / künstlich vnd zierlich ausgeerbet stehen. Das Regen/ vnd Schneewasser fleusset durch drey lange Küpfferne / vbergüldte/ vnnd mit mancherley schönen farben gezieret / auch vbergüldte hübsche Drachenköpff/ auff die Erden / vnd stehen zuringst herumb an dieser Churfürstlichen Capeln / mit grossen Lateinischen Buchstaben folgende Wort:

Den Durchlauchtigsten/ vnd Hochgebornen Chur vnnd Fürsten zu Sachssen/ so im HERRN Selig entschlaffen/ An diesem orte die fröliche Aufferstehung jhres Fleisches erwarten/ haben jre Chur

vnd

vnd Fürstliche Söhne vnd Nachkommen/ diese Capel vnd Begrebniß/ zu Ehren vnd ewigen Gedechtniß/ also zieren/ mit feinen *Epitaphijs* vnnd Grabschrifften schmücken lassen/ Im Ein tausendt/ Fünff hundert/ vnd Vier vnd neuntzigsten Jahr.

Darunter stehen folgende Wort:

Dem Allmechtigen/ vnsterblichen/vnd wahren Gott/sey Lob/Ehre vnd Preyß.

Des Bawmeisters Namen/ stehet auch alda/mit diesen Fünff grossen Buchstaben:

I. M. N. L. I.

Das ist:

Johannes Mariæ Nossenius, **von Lugen** aus Welschland.

Gegen vber am siebenden Pfeiler/ an der Ecken/ vnter dem Dache/stehet geschrieben:

Wer GOtt vertrawt/
Hat wol gebawt.

Dabey stehet des andern Bawmeisters Namen/ mit diesen Buchstaben:

H. I. B.

Hans Irbisch/Bawmeister.

Dieweyl aber in dieser Capeln/ der Durchlauchtige vnd Hochgeborne Fürst vnnd Herr/ Herr Heinrich/ Hertzog zu Sachssen/ mit seinem Hochgebornen Gemahl/ Frawen Catharinen/ mit zweyen seinen Söhnen vnd Churfürsten/ vnd mit dem dritten Churfürsten/ seines Sohns Sohn/ sampt zwey vnd zwantzig Fürstlichen Personen/ Frewlein/ Schnüre vnd Kindes Kinder/ selig vnd sanfft/ schlaffen vnd ruhen/ hab ich einer jeder alda ruhenden Fürstlichen Personen/ Vberschrifften/ wie dieselbigen inn Messing auff den Grabsteinen/ inn Deutscher Sprachen zu lesen/ alhier setzen wollen/ die lauten also:

I.

Hertzog Heinrich.

ALs man zehlet 1541. den 18. Tag Augusti/ Ist verschieden/ Der Durchlaucht vnnd Hochgeborne Fürst vnd Herr/ Herr Heinrich/ Hertzog zu Sachssen/ Landgraff inn Düringen/ vnd Marggraff zu Meissen/ hie begraben/ dem Gott gnade.

I I.

Fraw Catharina/ die Hertzog Heinrichen zu Sachssen.

ANno 1561. den 6. Junij, ist die Durchlauchtige/ Hochgeborne Fürstin vnd Fraw/ Fraw Catharina/ geborne Hertzogin zu Mechelburg/

Hertzo=

Hertzogin zu Sachssen/Landgreffin in Düringen/ Marggreffin zu Meissen/Hertzog Heinrichs hochlöblicher vnd seliger Gedechtnis Gemahl/ seliglich im HErrn entschlaffen/derer Seele GOtt gnade/ vnd leyt alhier begraben.

III.

Hertzog Albrecht.

IM Jahr 1546. Montags nach *Judica*, ist des Durchlauchtigsten/Hochgebornen Fürsten/ Hertzog Moritzens Erstgeborner Sohn/ Hertzog Albrecht/ seines Alters *XIX.* Wochen *II.* Tage/in Gott entschlaffen/vnd alhier begraben/ Welches Allmacht/ vmb seines lieben Sohns Jhesu Christi willen/jhme die ewige Frewde vnd Seligkeit/gnediglich verleyhe/Amen.

IV.

Hertzog Johannes Heinrich.

DEs Durchlauchtigsten/ Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn/ Herrn *AUGUSTI*, Hertzogen zu Sachssen/ Erstgeborner Sohn/Hans Heinrich/ seines Alters *XXVII.*

Wochen/ *V.* Tage/ entschlieff in GOtt/ Im 1550. Jahre/ den *12. Novembris.* Seine Seele lebet für vnnd für/ So wird sich der Leib auch durch GOtt/ vnverweßlich vnd verkleret/ frewen Ewiglich.

V.

Frewlein Leonora.

DEs Durchlauchtigsten/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn *Augusti*, Hertzogen zu Sachssen/ Erstgebornes Frewlein *Leonora*, Ihres Alters anderthalb Jahr/ entschlieff in Gott/ den 24. Tag *Aprilis*, des 1553. Jahres/ vnd ihre Seele lebet für vnd für/ so wird sich der Leib auch durch Gott/ vnverweßlich vnd verkleret frewen Ewiglich.

VI.

Hertzog Joachim.

Anno 1557. den *23. Novembris*, ist des Durchlauchtigsten/ hochgebornen Fürsten vñ Herrn/ Herrn *Augusti* Vierdter Sohn/ Hertzog Joachim/ seines Alters *XXVIII.* Wochen/ *VI.* Tage/ im HErrn entschlaffen/ ligt alhie begraben/ vnd wartet der frölichen Erscheinung Jesu Christi/

Welcher

welcher Leib vnd Seele / zusammen bringen / vnd mit sich in die ewige Frewde vnd Seligkeit führen wird.

VII.

Hertzog Hector.

Anno 1558. den *4. Aprilis*, starb zu Dreßden / des Durchlauchtigsten / Hochgebornen Churfürsten / Hertzogs *Augusti* fünffter Sohn / Hertzog *Hector*, seines Alters Ein Jahr / *XXV.* Wochen / *V.* Tage / vnd leyt alhie begraben / des Seele lebet für vnd für / vnd wird der Leib durch Christum vnverweßlich vnd verkleret herfür gehen / vnd mit Jhm ewiglich leben.

VIII.

Hertzog Magnus.

Anno 1558. den *6. Novembris*, Jst Hertzog *Magnus*, des Churfürsten zu Sachssen / Hertzogs *Augusti* dritter Sohn / seines Alters *III.* Jahr / *VI.* Wochen / *I.* Tag / seliglich gestorben / vnd schlefft alhier in seinem Ruheberhlein / bis

der HErr Christus jhn/sampt allen Gleubigen erwecken / vnd zu sich inn das ewige Leben nehmen wird.

IX.

Frewlein Maria.

DEs Durchlauchtigsten / Hochgebornen Fürsten vnd Hrin/Herin *AUGUSTI*, Hertzogen vnd Churfürsten zu Sachssen/ Drittes Frewlein/ Maria / geborn im Jahr 1562. den 8. Tag des Mertzens/ ist im HErrn seliglich verschieden/ im Jahr 1566. den 8. Tag des Jenners / Welcher der ewige Sohn GOttes / vmb seiner herrlichen Aufferstehung willen / am Jüngstentage eine frölliche Aufferstehung verleyhen wolle.

X.

Frewlein Amalia.

DEs Durchlauchtigsten/Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn *AUGUSTI*, Hertzogen vnd Churfürsten zu Sachssen / Fünffes Frewlein / *AMALIA*, geborn im Jahr 1565.

1565. den 28. Tag des Jenners/ ist im HERRN entschlaffen/im Jahr 1565. den 2. Tag des Hewmondes/ Welchen der HERR Christus / eine frölíche Aufferstehung verleyhen / vnd das ewige Leben geben wolle.

XI.

Hertzog Alexander.

HErtzog Alexander / *AUGUSTI* Hertzogen zu Sachssen Churfürsten/ vnnd des heiligen Römischen Reichs Ertzmarschallen / vnnd Fraw Annen/ geborner aus Königlichen Stamm Dennemarck Sohn / stirbet zu Dreßden/ den 15. *Octobris*, im Jahr nach Christi Geburt 1566. Als er gelebet hat *XI.* Jahr *IX.* Monat/ *XV.* tage vnd *VIII.* stunden.

XII.

Hertzog Augustus
Junior.

AUGUSTUS der Jüngere/ Hertzog zu Sachssen / des Durchlauchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn *AUGUSTI*, Hertzogen

tzogen vnd Churfürsten zu Sachssen / Siebender Sohn / ist geborn zu Dreszden / den *23. Octobris, 1569.* vnd widerumb verschieden / den *21. Februarij, Anno 1570.* Seines Alters *XVI.* Wochen / Welchen Gott / vmb Jesu Christi willen / eine frö-liche Aufferstehung verleyhen wolle / Amen.

XIII.

Hertzog Adolphus.

Des Durchlauchtigsten / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn *AUGUSTI*, Hertzogen vnd Churfürsten zu Sachssen / Achter Sohn / Hertzog *ADOLPHUS*, ist geboren zum Stulpen / den *8. Julij*, im 71. Jahre / ist verschieden den *12. Martij*, im 72. Seines Alters *XXXV.* Wochen vnd *III.* Tage / Deme GOtt eine fröliche Aufferstehung / vnd ewige Seligkeit verleyhen wolle.

Frau

XIIII.

Fraw Sydonia/ Hertzog Erichs von Braunschweig Gemahl.

DJe Durchlauchtige/ Hochgeborne Fürstin vnd Fraw/ Fraw *SYDONIA*, Geborne Hertzogin zu Sachssen/ Hertzog Heinrichs seliger gedechtnis/ Tochter/ vñ Hertzog Erichs von Braunschweig Gemahl/ ward alhier zu Freybergk geborn/ den 8. *Martij*, im Jahr 1518. Entschlieff in Gott seliglichen zu Weissenfelß/ den 4. *Januarij*, *Anno* 1575. hat auff dieser Welt gelebet *LVI.* Jahr/ *XLIII.* Wochen/ *I.* Tag/ vnd *IX.* Stunden/ Derer Seelen der Allmechtige Gott/ eine frölliche Vrstend zur ewigen Seligkeit verleyhe.

XV.

Hertzog Friederich.

DEs Durchlauchtigsten/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn *AUGUSTI*, Hertzogen vnd Churfürsten zu Sachsen/ Neunter Sohn/ Hertzog Friederich/ ist geborn zur Anneburgk/ den 18. Tag *Junij*, *Anno* 1575. vnd daselbst

selbst widerumb in GOtt seliglichen entschlaffen/ den *24. Januarij, Anno 1576.* Hat also gelebet *XXXI.* Wochen/ *III.* Tage/ vnd *XX.* Stunden/ welchen GOtt zur ewigen Frewde vnd Seligkeit/ widerumb erwecken wolle.

XVI.

Fraw Anna/ Churfürstin zu Sachssen.

IM Jahr/ 1585. den *1. Octobris*, des Abends nach 7. Vhr/ ist die Durchlauchtigste/ Hochgeborne Fürstin vnd Fraw/ Fraw *ANNA*, Geborne aus Königlichen Stamm Dennemarck/ Landgreffin in Düringen/ Marggreffin zu Meissen/ vnd Burggreffin zu Magdeburg/ Churfürsten *AUGUSTEN*, Christmilder gedechtnis Gemahl/ zu Dreßden/ in Gott entschlaffen/ Welcher Gott die ewige Frewde vnd Seligkeit gnediglich verleyhe/ Amen.

Der Sargk/ inn welchem Hochgedachte Fraw ANNA, Churfürstin zu Sachssen/ ruhet/ ist wie die andern Särge/ alle aus guten vnd reinen/ weissen Ziehn gemacht.

Auff diesem stehet außwendig/ oben in der mitten/ am Creutz hangende der Heyland vnd Erlöser der gantzen Welt/ mit des

Pilati

Pilati Vberschrifft/ mit diesen Buchstaben: I. N. R. I. Jesus von Nazareth der Jüden König.

Zur Rechten Hand ist ein Engel gegraben/ mit diesem Spruch/ Johannis III. Capitel:

Also hat Gott die Welt geliebet/ daß Er seinen eingebornen Sohn gab/ auff daß alle/ so an Jhn gleuben/ nicht verlohren werden/ Sondern das ewige Leben haben.

Gegen vber zur Lincken Hand/ ist ein ander Engel ausgegraben/ mit den Spruch des 31. Psalms/ vnd Lucæ am 23. Capitel:

HERr Jesu Christe/ in deine Hende/ befehl ich meinen Geist/ Du hast mich erlöset/ HERR du trewer Gott.

Vnter des HErrn Creutz/ zu beyden Seyten/ sind ausgegraben der Dritte vnd Vierdte Engel/ welche einander ansehen/ die halten zugleich drey Löwen/ mit Königlichen Krohnen/ Als der Großmechtigsten Königin in Dennemarck Wappen.

Darnach stehet ferner auff diesen Ziehnern Sarge geschrieben.

In diesem Sarge/ ruhet vnd schlefft/ die Durchlauchtigste/ hochgeborne Fürstin vnd Fraw/ Fraw *ANNA*, geborn aus Königlichen Stam Dennemarck/ Hertzogin vnd Churfürstin zu Sachsen/ mit jhrem sterblichem Leibe/ Jhre Seele aber/ ist den

Ersten Tag *Octobris*, auff den Abend / im 1585. Jahre / im HErrn Christo / still vnd sanfft / von hinnen zur ewigen Seligkeit abgeschieden.

XVII.

Hertzog Augustus Churfürst.

IM Jahr 1586. den *11. Februarij*, des Abends vmb *6. Hora*, ist in GOtt seliglich verschieden / der Durchlauchtigste / Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr *AUGUSTUS*, Hertzog zu Sachssen / des heiligen Römischen Reichs Ertzmarschal vnd Churfürst / Landgraff in Düringen / Marggraff zu Meissen / vnd Burggraff zu Magdeburg / Welchen Gott eine frölliche Aufferstehung / zur ewigen Seligkeit verleyhe / Amen.

Auff dieses Herrn / so wol als auff S. Churf. G. Gemahls Sarg / ist auch ausgegraben / vnser Heyland vnd Erlöser am Creutz hangende / mit dieser Vberschrifft / zu seinem Heupte: INRI, Jesus von Nazareth / der Jüden König.

Diesem Creutz stehet zur rechten Seyten ausgegraben dieser Spruch / aus der Apostel geschicht am X. Capitel:

Von diesem zeugen alle Propheten / daß durch seinen Namen / alle / die an jhn gleuben / vergebung der Sünden empfahen sollen.

Gegen

Gegen vber zur Lincken Seyten/ stehet geschrieben/ der Spruch Johannis am 111. Capitel:

Wer an Jhn gleubet/der wird nicht gerichtet/ Wer aber nicht gleubet/der ist schon gerichtet/denn er gleubet nicht an den Namen des eingebornen Sohns Gottes.

Vnter diesem Creutz des HErrn stehet geschrieben/ oder ausgegraben/ auff dem Sarge:

Erhalt vns HERR bey deinem Wort.

In diesem Sarge/ schleffet/ ruhet vnd wartet/ auff die fröliche/herrliche Aufferstehung der Todten/des weylands Durchlauchtigsten Fürsten vnd Herrn/Herrn *AUGUSTI*, Hertzogen zu Sachssen/ des heiligen Römischen Reichs Ertzmarschallen vnd Churfürsten / Landgraffen inn Düringen / Marggraffen zu Meissen / vnnd Burggraffen zu Magdeburgk/ heiliger vnd Christmilder gedechtnis/ sterblicher Leichnam/ seine vnsterbliche Seele aber/ hat der vnsterbliche / barmhertzige Gott/ den 11. Tag *Februarij*, im 1586. Jahre / aus diesem elenden Jammerthal/ zu sich in die ewige Freude vnd Herrligkeit/ in sein Reich abgefodert.

XVIII.

Hertzog Christianus / Churfürst / der Erste dieses Namens.

IM Jahr 1591. den 25. *Septembris*, morgens vmb 7. Vhr / ist in GOtt seliglichen verschieden / der Durchlauchtigste / Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr *CHRISTIAN*, Hertzog zu Sachssen / des heiligen Römischen Reichs Ertzmarschal vnd Churfürst / Landgraff in Düringen / Marggraff zu Meissen / vnd Burggraff zu Magdeburg / welchem Gott / vmb seines lieben Sohns Jesu Christi willen / eine fröliche Aufferstehung / zur ewigen Frewde vnd Seligkeit verleyhe / Amen.

XIX.

Frewlein Anna Sabina / Churfürsten *CHRISTIANI* Erstes Frewlein.

DES Durchlauchtigsten / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn *CHRISTIANI* des Ersten / Hertzogen vnd Churfürsten zu Sachssen / erstes Frewlein / Anna Sabina / geborn zu Dreszden / im Jahr 1586. den 25. *Januarij*,

des

des Morgens vmb *5. Hora*, ist daselbst im HErrn entschlaffen im selbigen Jahre/den *24. Martij*, des Morgens nach *6. Hora*, Welcher der HERR Christus/eine fröliche Aufferstehung am Jüngsten Tage verleyhen wolle.

XX.

Frewlein Elisabeth/ Hertzog Christiani/ drittes Frewlein.

DEs Durchlauchtigsten/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn *CHRISTIAN* des Ersten/ Hertzogen vnd Churfürsten zu Sachssen/ Drittes Frewlein/ *ELISABETH*, geborn im Jahr 1588. den 21. *Julij*, ist in Gott verschieden im folgenden Jahre/ den *4. Maij*, Welches Leib vnnd Seele/ Gott am Jüngsten Tage wider zusammen bringen/ vnd in ewige Frewde einführen wird.

XXI.

Hertzog Moritz/ Churfürst.

NAch der Geburt vnsers Erlösers vnd Seligmachers JEsu Christi/ 1521. Ist der Durchlauchtigste vnd Hochgeborne Fürst vnd Herr/ Hertzog Moritz/ auff diese Welt geborn/

vnd

vnd widerumb sein Leben seliglich beschlossen / im Jahr 1553. den *11. Julij*, da er denn Christlichen vnd wol regieret hat 12. Jahr / vnd darinne 13. Züge gethan / die er alle mit guten Glück vnd Sieg vollnbracht / biß er den letzten Zug / auff der Lünenburger Heyden / mit einer eysernen Kugel geschossen worden / vnd den dritten Tag hernach / Christlichen vnd seliglichen verstorben / seines Alters inn dem *XXXII.* Jahre / *III.* Monat / *XXI.* Tage / *X.* Stunden / Dem Gott gnade / der wolle jhn auch am Jüngsten Tage / mit allen Seligen widerumb erwecken / zum ewigen Leben / Amen.

XXII.

Fraw Sibylla Elisabeth / Hertzog *JOHAN: GEORG:* Hertzogen zu Sachssen / etc. Gemahl.

ANno 1605. den *20.* Tag *Januarij*, vmb *3. Hora*, gegen Abend / ist die Durchlauchtige / Hochgeborne Fürstin vnd Fraw / Fraw *SIBYLLA ELISABETH*, Geborne Hertzogin zu Wirttenberg / ꝛc. Des Durchlauchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn *JOHANNIS GEORGII*, Hertzogen zu Sachssen / *Postulirten Administratoris* des Stiffts Mersenburg /

burg/ Landgraffen in Düringen/ vnd Marggraffen zu Meissen / ꝛc. Hertzliebste gewesene Ehegemahlin/ selig vnd sanfft zu Dreßden im HERRN entschlaffen/vnd nachmals den 25. Tag *Februarÿ*, Fürstlichen begraben/nachdem sie mit Jhren allerliebsten Herrn vnd Ehegemahl/ Ein Jahr/ Drey Monat/vnd Zwantzig tage/ im Ehestande gelebet/ Jhres Alters *XXI.* Jahr/ *IX.* Monat/ *X.* Tage/ *VII.* Stunden. Jhre Seele aber lebet nun Ewig in Gott / vnd wartet der frölichen Aufferstehung am Jüngsten Tag zum ewigen Leben.

JSt also diese Chur vnd Fürstliche Capel vnd Begrebnis/ alhier zu Freybergk inn Meissen/ welche/wie offt gemeldet/ mit grossen Vnkosten/ gar herrlich vnd zierlich erbawet/darinnen die Durchlauchtigste vnd Hochgeborne Chur vnd Fürsten/ Hertzogen zu Sachssen / jhr Ruhebethlein vnnd Schlaffkemmerlein/ biß auff den lieben Jüngsten-Tag haben/ fleissig vnd notdürfftiglich beschrieben.

Diese Capel/ist drey vnd viertzig Ellen lang/ der hinderste Keyß aber / welcher wie ein halber Circkel/ vnd von einem schönen Marmel erbawet/ ist viertzehen vnd eine halbe Ellen breyt/ der ander Orth aber/da Churfürst Moritz begraben/ist vier

vnd viertzig Ellen breyt/die Höhe jnnewendig/ von dem Gewelbe bis auff die Erden/ist zwey vnd dreyssig Ellen hoch.

Dieses gantze Gebewde ist sehr wol verwahret/vnd fest verschlossen/ mit zweyen künstlich ausgeerbten vnnd gemachten eysern vnd durchsichtigen Thüren vnd Begiettern.

Kom bald HERR Jesu/ Amen.

Dieweyl aber alle Christen/ die gantze Zeit jhres Lebens / vnd sonderlich inn jhrem Sterbstündelein vnd Abschied von dieser Welt / des Verdienstes des HERRN Jesu Christi sich trösten / den Namen JEsu in jhrem Hertzen vnd Munde haben/ vnd damit abscheiden sollen/hab ich meinen kurtzen Spruch/ welchen ich vor etlichen Jahren/ von dem gewaltigen vnd vberaus tröstlichen Namen JEsu gemacht/ hieher setzen / vnd diß Chur vnd Fürstliche Begrebniß/ damit beschliessen wollen.

Von

Von dem gewaltigen vnd oberaus tröstlichen Namen IESU.

DEr gewaltig Name JESU Christ/
Der höchst vnd aller tröstlichst ist.
Der Teuffel fleugt vnd bleibet nicht/
Wo man den Namen JESU spricht.
Der kan allein den Todt erwürgen/
Die Sünd mit jhren Stachel tilgen/
Der Helln jhren Kopff vnd Zeen zerknirst/
Daß jhr für Angst der Schlund zerbirst.
Wenn ein Christ den Namen JESU nendt/
Bald sich sein gröster Schmertze wend/

Der sterckt die Seel / erfrischt das Hertz/
Daß sie verachten alle Schmertz.
Darumb du süsser JEsu Christ/
Hilff daß dein Nahm zu aller frist/
Steiff vnd fest in meim Hertzen bleib/
Vnd wol in meiner Seel bekleib.
Des ich mich tröst im Leben mein/
Wenn ich weiß weder aus noch ein/
Des ich mich frew / daran mich halt/
Wenn mir mein Gliedmas werden kalt/
Wenn mir ausfehrt die Seele mein/
Daß Er mein Steckn vnd Stab mög seyn/
Vnd mein Seel leyt in deine Hand/
In Himmel mein recht Vaterland.
Das hilff mir durch das Leiden dein/
Daß ich ewig mög bey dir seyn.

Wider des Teuffels Schrecken / wenn er vns mit schweren Gedancken plagt vnd anficht/ Sollen wir der Fünff Wunden des HERN Christi gedencken / vnd zu sterckung vnsers schwachen Glaubens / folgende Rithmos/ mit Hertzen vnnd Munde sprechen:

WAnn dich der Satan plagt vnd krenckt/
So gleub daß dein Seel ist besprengt/

Mit

Mit dem Blut des HErrn Jesu Christ/
Der warer GOtt vnd Mensche ist/
Von Himmel kömpt vnd wird geborn/
Ein Kind zu stilln des Vaters Zorn.
Ins Hertz/ vnd in die Seele dein/
Zeucht Er mit seim Leib vnd Blut ein/
So Er dir gibt im Abendmal/
Der Seelen Trost vnd Labesal.
Für dich ist Er ans Creutz gehengt/
Für dich Er Fünff Wunden empfengt/
Inn die soltu verbergen dich/
Wenn dir der Satan beut ein Stich/
Das Blut Christi im Hertzen dein/
Sagt dich von allen Sünden rein.
Wenn du das gleubst/ helst dich daran/
Muß dich Satan zu frieden lahn.

Vmb Erhalung des Göttlichen Worts/
vnd der Hochwirdigen Sacramenten/

ACh bleib bey vns HERr JEsu Christ/
Weyl es nun Abend worden ist/
Dein Wort lauter/ rein Sacrament/
Erhalt bey vns biß an das Endt/

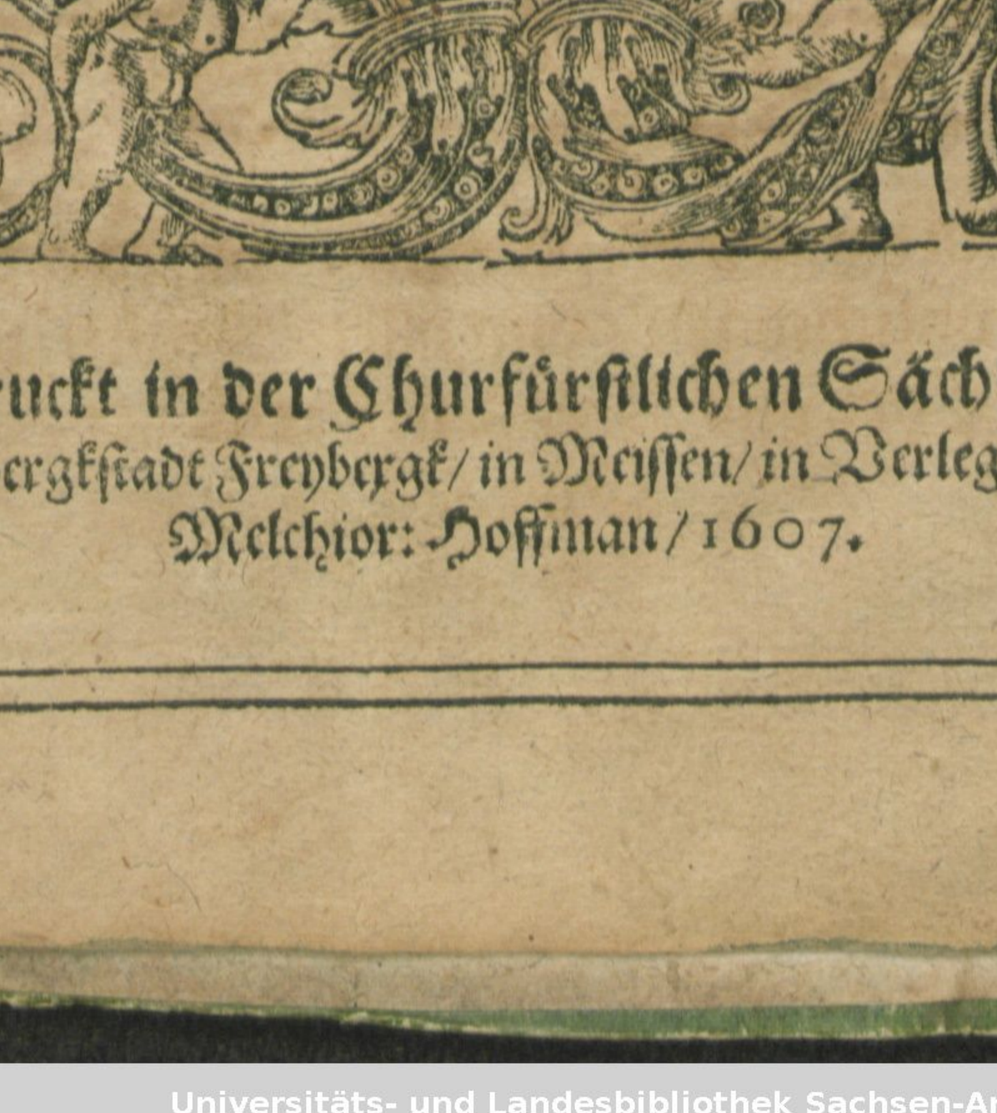
Thu das zur Rettung deiner Ehr/
O JESU du Allmechtiger HERR/
Zu trost der armen Christenheit/
Daß sie dich loben in Ewigkeit. AMEN.

Vmb ein seliges Ende / wenn man höret den Zeyger schlagen.

Mein Sinn/ Vernunfft/ guten Verstand/
Den heiligen Geist zu eim Beystand/
Ein Selig Stund bscher mir mein Gott/
Wann hie mein Leben ein End hat/
Wann Leib vnd Seel auffm Jammerthal/
Zur ewigen Frewd sich scheiden sol.
Fürm schnellen Todt vnd Hellen glut/
Mich O HERR JESU Christ behüt.
Solches zubetrachten/ vnd mit dem Mund/
Zu sprechen / hilff mir zu aller Stund.
AMEN.

M. Michaël Hempel *Fribergensis.*

GOtt dem ewigen Könige/ dem vnvergenglichen vnd vnsichtbarn / vnd allein weysen/ sey Ehre vnd Preyß/ in Ewigkeit/
Amen.



Gedruckt in der Churfürstlichen Sächsischen
Bergkstadt Freybergk/ in Meissen/ in Verlegung
Melchior: Hoffman/ 1607.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-57872-p0090-0

Nach volgende Fürstliche
Personen welche alhier zu Freÿbergk in der
Thum Kirchen begraben ligen.
Auch was sonsten darinnen gearbeitet
oder gebauet worden.

Anno 1608. den 18 Iuny
Ist den Durchlauchtigsten Hochgebornen.
Fürsten vnd Herren. Herren Johann Georgen
Hertzogk zu Sachsen. vnd seiner Fürstlichen Gna
den gemahlin. Der auch Durchlauchtigsten Hochgebornen
Fürstin vnd Frawen. Frawen Magdalenen Sibilla gebornen
Hertzogin zu Brandenburgk etc. vnser gne
digsten Frawen. Ein Jungen Printzlein geboren worden.
Welches also bald Gott auß diser Zeitlichkeit gefordert
vnd beygesetzt den 25 Iuny Montags Jacobi, nach mittag
vmb 3 Uhr. Hierher gegen Freÿbergk gebracht vnd also
bald Fürstlichen begraben worden.

Nach der Genaden Reichen Geburt Jesu Christi, des
Sohns Gottes im 1608 Jahre den 23 tagk Juni, zu
abendts vmb 10 Uhr. Ist im Gott Seligklichen entschlaffen
zu Dresden in der Hauptt Vestung

Hochgeborne

Der Weilandt Durchlauchtigste Fürst vnd Herr, Herr
Secundus Christianus, Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleue, vnd
Berg. Des heiligen Römischen Reichs Erzmar-
schalln, vnd Churfürstens. Landtgraffen in Düring-
gen Marggraffen zu Meissen, Burggraffen
zu Magdeburgk Graffen zu der Marck vnd
Ravenspergk. Herren zu Ravenstein vnser gnedigster
Churfürst vnd Herr. Ward Anno 1585. den 23
Septembris des Morgens früe vmb 4 Vhr. zu Dresden
in diese Welt geboren worden. Sein Herr Vatter ist
gewesen. Churfürst Christianus der erste dieses Namens
Seine Frawe Mutter ist Frawe Sophia Geborne Marg-
graffin aus dem Churfl. Hause Brandenburgk. etc. der
Weilandt Hochseligen Jörgen Marggraffen vnd Churfürsten
zu Brandenburgk gelassene Tochter. Ao. 1601. den 23
tagk Septembr. im 18 Jahr seines alters ist ihr Churfl.
Gnad. in das Regiment getreten. Ao. 1602 den 12
tag Septembris, hat sich ihr Churfl. Gnad. vorehelichet, mit
der auch Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürstin vnd Frawen,
Frawen Hedewigen. Geborne aus Königlichen Stam-

Dennemarck &c. Nach Des Todtlichen abgang aber der Fürstenthumb, Schleßwig vnd Holstein, Herrschafft, Dinder- meldte Herzogthumer, Zu Dennemarck Des Durch Graff" gehörte vnd Herrschafften, an Das Churfürstliche Hauß Dannemarck ge- langet, Darauff" ihr Churfl. Dnad. Die Regierung Anno 1610 Den 27 Juni Von Keyser Rudolpho Den anderen Dieses nahmens Zu Prag in eigener Person Ober kommen hat. Darauff" ihr Churfl. Dnad. Die Huldigung einem Herzog Zu Dannemarck Pflichtig, Schuldig, vnd Verwandt gebührlichen hat. Bis in Das Zehen" de Jahr Ihrer Regierung. Da aber Der Herr Leben im 28 Jahr 9 Monaten 3 Tagk 6 Stunden, Seines alters" ge- dacht hat. Vnd ist folgendes Den 5 Tagk Augusti abends Vmb 8 Uhr Seiner gegen Kurtzlingk gebraucht vnd Den 8 Tag Dieses monats in 6" wochen 3 Tag 11 Jahre, mit grossen Churfürstlichen Pracht in Die Thumkirchen geführet, vnd nach verrichter Predigt in Die Churfürstliche Capelle, Beygesetzet worden, vnd erwartet alda der Zu Kunfft Jesu Christi Des Hern Richters, vnd Der allgemeinen Auffersthehung Zum Ewigen Leben Amen.

Anno Christi 1612 Den 4 Tag Martii ist
der Edle Ehrnveste Johannis Börgey etc: Ein Jünger
Sohn geboren worden, mit namen Christianus
Albertus. Worüber Den 2 tagk Augusti vermach
Religion nachgelassen, Darauff den 22 Monats
tags. Darüber Den 31 tagk Augusti vermach, die
der gegen Frauwenpfort gebracht, und daselbigen tages
auff Ehrnfurstliche anordnung, von adelichen personen
in die Thumkirchen getragen, und nach vorrichter pre-
digt, in die Lutherische Capell, in sein ruhestuhlein
sey gesetzt worden.

Im Jahr Christi 1615 Den 26 Decembris Zu
abendts 7 Viertel nach 7 Uhr, ist der Edle Ehrnveste
Religion nachgelassen. Der Weilandt Durchleuchtigste
Hochgeborne Fürst und Herr, Herr Augustus Herzog
zu Sachsen, Jülich Cleve und Berge etc: des Edlen
Christianen der erste, etc. Jüngster Sohn, Albertus in
Gott 1585 Den 7 Septembris, abendts Zwischen

Tochter vnd Frawen Ehr, zu Dresten, von Churfürstlichen
Eltern in diese Welt geboren worden. Anno 1.6.1.2. den
1 Januarij. Hat Sie Ihr fürstliches Leuchten vorehelichet
mit der auch Durchlauchtigen Hochgebornen fürsten
vnd Herrn, Herrn Ernsten, gebornen aus fürstlichen
Stamme vnd Hause Braunschweig vnd Lüneburgk. des
Hertzog Heinrichs Seligen gelassenen tochtter, mit welcher
in einer friedlebenden Ehe gelebet 3 Jahr, da denn ihr
fürstlichen Leuchten, ihr leben im 26 Jahr 3 Monden vnd 19
tage ihres alters geendet. Nachher den 5 tag Februarij des
folgenden 1616 Jahres zu Abendts hieher gegen Herzberck
gebracht vnd folgendes tages, in die Thumkirchen geführet, vnd
nach vorrichter predigt, in die Ehren Capell bey gesetzt worden.
vnd verwahret alda der zu Ihrer Herrn Christi des Todes
Erwarten, vnd der allgemeinen Auferstehung Ihres Leibes

Leben Hernn.

Anno 1617. Den tag

ist ihr Volck dieselbigen Leichtpflegers die Durch-
leuchtigste fürstin vnd Frawlein, Frawlein Dorothea
Hertzogen

Geboren nach der Geburt Christi Tausent Fünffhundert Dreyssig Jar
Dinstags nach Elisabeth
Vnd darnach Dinstags nach Lucie Virginis Vnd Martyris Jar
Vnd darnach Dinstags nach Conceptionis Marie Jar
Vnd darnach Dinstags nach Thome Apostoli Jar
Vnd darnach Dinstags nach Natalis Christi Jar
Vnd darnach Dinstags nach Circumcisionis Christi Jar
Vnd darnach Dinstags nach Epiphanie Jar
Vnd darnach Dinstags nach Purificationis Marie Jar
Vnd darnach Dinstags nach Matthie Jar
Vnd darnach Dinstags nach Annunciationis Marie Jar
Vnd darnach Dinstags nach Palmarum Jar
Vnd darnach Dinstags nach Quasimodogeniti Jar
Vnd darnach Dinstags nach Georgii Jar
Vnd darnach Dinstags nach Philippi et Jacobi Jar
Vnd darnach Dinstags nach Inventionis Crucis Jar
Vnd darnach Dinstags nach Ascensionis Christi Jar
Vnd darnach Dinstags nach Exaudi Jar
Vnd darnach Dinstags nach Trinitatis Jar
Vnd darnach Dinstags nach Corporis Christi Jar
Vnd darnach Dinstags nach Visitationis Marie Jar
Vnd darnach Dinstags nach Translationis Benedicti Jar
Vnd darnach Dinstags nach Margarethe Jar
Vnd darnach Dinstags nach Marie Magdalene Jar
Vnd darnach Dinstags nach Jacobi Jar
Vnd darnach Dinstags nach Anne Jar
Vnd darnach Dinstags nach Laurentii Jar
Vnd darnach Dinstags nach Assumptionis Marie Jar
Vnd darnach Dinstags nach Bartholomei Jar
Vnd darnach Dinstags nach Decollationis Johannis Jar
Vnd darnach Dinstags nach Egidii Jar
Vnd darnach Dinstags nach Nativitatis Marie Jar
Vnd darnach Dinstags nach Exaltationis Crucis Jar
Vnd darnach Dinstags nach Matthei Jar
Vnd darnach Dinstags nach Michaelis Jar
Vnd darnach Dinstags nach Francisci Jar
Vnd darnach Dinstags nach Dionysii Jar
Vnd darnach Dinstags nach Galli Jar
Vnd darnach Dinstags nach Luce Jar
Vnd darnach Dinstags nach Simonis et Jude Jar
Vnd darnach Dinstags nach Omnium Sanctorum Jar
Vnd darnach Dinstags nach Martini Jar
Vnd darnach Dinstags nach Elisabeth Jar
Vnd darnach Dinstags nach Katherine Jar
Vnd darnach Dinstags nach Andree Jar
Vnd darnach Dinstags nach Nicolai Jar
Vnd darnach Dinstags nach Conceptionis Marie Jar
Vnd darnach Dinstags nach Lucie Virginis

ULB Halle
3
001 531 735

VD17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-57872-p0097-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-57872-p0098-4

Begr

Hochlöbliche

schlechtes vnd S

der weitberümbten/ a

Meissen/in der Thumb

derselbigen kur

Darinnen drey

hen andern Fürstlich

Sachssen/im HER

Aufferstehu

Beneben derselbe

schriefften/

v

M. Michaëlem

In F

Mit Churf: Sächsi

Gedruckt in der Churf. Säch

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-57872-p0099-3